

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1943 Dezember

23. Jahrgang Nr. 12

## INHALT

Die Bevölkerungsentwicklung im Kriege nach dem Stande von  
Ende September 1943 ..... S. 285  
Eheschließungen — Geburten — Sterbefälle

## PREISE UND LÖHNE

Die Preise im November 1943 ..... S. 290  
Die Großhandelspreise  
Die Rohholzpreise  
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten  
Marktordnung und Preisregelungen  
Indeziffern

Die Baukosten bei Kleinsiedlungen in den Jahren 1935 bis 1942.  
Reine Baukosten je Kubikmeter umbauten Wohnraumes .... S. 294

Die Preise im Ausland im November 1943 ..... S. 297  
Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern  
Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 3. Vierteljahr 1943 S. 299  
Indeziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger  
Länder

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehestandsdarlehen im 3. Vierteljahr 1943 ..... S. 302  
Erwerbstätigkeit und berufliche Gliederung der Bevölkerung  
Schwedens ..... S. 302

Wirtschaftsdaten November/Dezember 1943 — Bücheranzeigen

*Diesem Heft liegen Titelblatt und Sachverzeichnis für den 23. Jahrgang 1943 bei*

**Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet**

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

**VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68**

Bezugspreis für das Inland: Vierteljährlich (3 Hefte) 2,25 Reichsmark, Einzelheft 75 Reichspfennig

**Erscheint bis auf weiteres monatlich einmal**

Was jeder vom  
**FELDPOST-  
PÄCKCHEN**

wissen muß:



- bis 100 g keine Zulassungsmarke (Versand gebührenfrei)  
über 100 g bis 250 g eine Zulassungsmarke (Versand gebührenfrei)  
über 250 g bis 1000 g eine Zulassungsmarke und 20 Rpf Freigebühr  
über 1000 g bis 2000 g zwei Zulassungsmarken und 40 Rpf Freigebühr

Anschrift gut lesbar schreiben, besonders die Feldpostnummer. Doppel der Anschrift in das Feldpostpäckchen legen. Päckchen widerstandsfähig verpacken, Hohlräume ausfüllen.

Leicht verderbliche Waren, feuergefährliche Gegenstände (Zündhölzer, Benzin usw.) gehören nicht in Feldpostpäckchen!

Absenderangabe nicht vergessen!

**Deutsche Reichspost**



**Alte Leipziger**  
LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

ist Deutschlands größte Gegenseitigkeitsgesellschaft (ohne Nachschußpflicht) mit einem **Versicherungsbestand von über 1,2 Milliarde Reichsmark** und fördert seit 112 Jahren

**alle Arten  
Des Lebensversicherungsschutzes.**

Sie bietet zu günstigen Beiträgen und Bedingungen bei hoher Gewinnbeteiligung

- Todesfall-, Aussteuer- und Invaliditätsversicherungen**  
**Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen**  
**Gefolgschaftsverorgungs- und Gruppensterbegeldversicherungen**

\*

Gesellschaftsleitung: Leipzig C1, Dittrichring 22/24  
16 Organisationsleitungen im Reich

# Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven RM 640 Millionen

Berlin C 2 · Schinkelplatz 3-4

Lang- und mittelfristige Gewerbekredite

Breslau · Danzig · Dresden · Erfurt · Frankfurt a. M. · Hamburg · Hannover · Karlsruhe  
Kattowitz · Köln · Königsberg (Pr.) · München · Posen · Saarbrücken · Stettin · Wien



# BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A. G.

HAUPTSITZ BERLIN C 2

**NIEDERLASSUNGEN IN ALLEN GAUEN GROSSDEUTSCHLANDS**

Protectorat: **PRAG**

Generalgouvernement: **KRAKAU**

Ostland: **RIGA** und **KAUEN**

**TOCHTERBANKEN:** Bank voor Nederlandschen Arbeid N. V., AMSTERDAM und ROTTERDAM · Westbank N. V. (Banque de l'Ouest S. A.), BRÜSSEL und ANTWERPEN · Ständige Vertretung: PARIS, 28 Boulevard Haussmann  
Bankbeteiligung: Bukarester Handelsbank A. G., BUKAREST

Sachkundige Beratung und Auskunftserteilung  
in allen Finanzfragen und sonstigen Bankangelegenheiten · Ausstellung von Sparbüchern

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1943 Dezember

Abgeschlossen am 4. Januar 1944  
Ausgegeben am 10. Januar 1944

23. Jahrgang Nr. 12

## Die Bevölkerungsentwicklung im Kriege nach dem Stande von Ende September 1943

Im September 1943 wurden im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches 48 354 Eheschließungen, 140 336 Lebendgeburten und 82 254 Sterbefälle (ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen) gezählt. Die Zahl der Eheschließungen erreichte im September 1943 ebenso wie schon im August zwar nicht die verhältnismäßig hohe Heiratszahl vom entsprechenden Monat des Vorjahrs, trotzdem wurden auch im September 1943 noch mehr Ehen geschlossen, als nach dem verminderten Bestand an heiratsfähigen Männern und bei normalen Heiratsverhältnissen zu erwarten gewesen wäre, denn die Heiratsziffer lag auch in diesem Monat mit 6,8 Eheschließungen je 1000 der Gesamtbevölkerung noch über dem erwartungsmäßigen Jahresdurchschnitt von 6,7 je 1000 für 1943, obgleich in ruhigen Zeiten die Heiratshäufigkeit im September stets verhältnismäßig niedrig ist. Die Zunahme der Geburtenhäufigkeit hält nach wie vor an. Es wurden 9100 oder 8,2 Kinder mehr lebend geboren als im September 1942. Die Sterblichkeit der deutschen Zivilbevölkerung jedoch war mit 10,7 Sterbefällen je 1000 der Gesamtbevölkerung wieder beträchtlich niedriger als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs (11,0). Der bisher sehr günstige Verlauf der Sterblichkeit, der nur im August 1943 infolge der zeitweilig großen Hitze vorübergehend unterbrochen war, hat sich also im September weiterhin fortgesetzt.

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse für drei Viertel des Jahres 1943 zeigen einen in Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen volksbiologischen Verhältnisse immer noch einigermaßen zufriedenstellenden Verlauf der natürlichen Bevölkerungsbewegung. So wurden im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete, für welchen Gebietsstand Vergleichszahlen über die Vorjahre vorliegen, im dritten Vierteljahr und in den drei ersten Vierteljahren von 1943 zusammen gezählt:

	3. Vierteljahr		1. bis 3. Vierteljahr	
	1943	1942	1943	1942
Eheschließungen .....	146 206	154 142	440 903	437 570
Lebendgeborene .....	336 567	316 530	995 774	953 220
Totgeborene .....	6 546	6 154	20 277	20 540
Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>1)</sup> .....	222 866	220 753	725 257	745 964
davon unter 1 Jahr alte Kinder .....	22 742	20 587	66 675	67 212

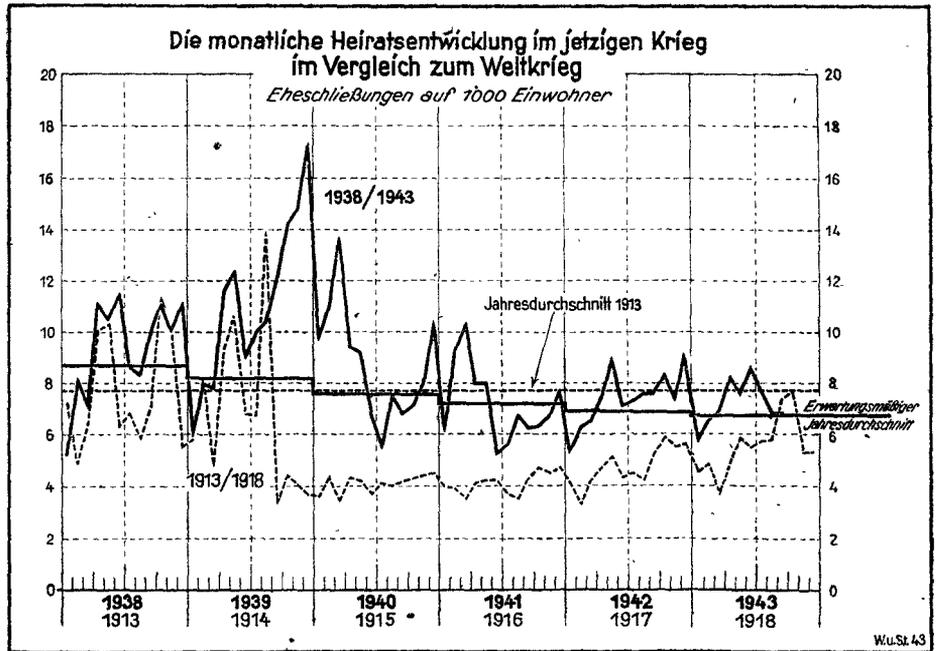
Daß die Bevölkerungsentwicklung des Deutschen Reiches durch die jetzigen Kriegereignisse bei weitem nicht so ungünstig beeinflußt worden ist, wie dies während des ersten Weltkrieges der Fall war, ist bereits mehrfach nachgewiesen worden<sup>1)</sup>. Nach dem Stande vom Ende des Jahres 1942 waren im alten Reichsgebiet insgesamt 365 000 Männer sämtlicher heiratsfähigen Jahrgänge mehr die Ehe eingegangen, als unter normalen Heiratsverhältnissen zu erwarten gewesen wäre, während im Weltkrieg 1914/18 bis Ende 1917 bei gleicher Kriegsdauer bereits ein Ausfall von 655 000 Eheschließungen entstanden war. Daß die Zahl der Geburten sich auch in diesem Kriege nicht auf ihrer letzten friedensmäßigen Höhe halten konnte, ist in Anbetracht der großen Zahl von jungen Männern, die Heimat und Familie verlassen mußten, um sie an der Front zu verteidigen, selbstverständlich. Der Rückgang der Geburtenzahl blieb jedoch in den beiden ersten Kriegsjahren im Gegensatz zu den Jahren 1915 und 1916 in sehr engen Grenzen. Nach dem Beginn des Feldzugs in der Sowjetunion war zwar ein stärkerer Geburtenrückgang unabwendbar, trotzdem war die Geburtenziffer auch im 3. Kriegsjahr mit 15,2 Lebendgeborenen je 1000 Einwohner noch beträchtlich höher als im Jahre 1917, in dem im damaligen Reichsgebiet nur noch 13,9 Lebendgeburten je 1000 gezählt wurden. Bis zum Schluß des Jahres 1942 wurden im heutigen Reichsgebiet (ohne die eingegliederten Ostgebiete) eine knappe halbe Mill. Kinder weniger geboren, als wenn die Geburtenzahl und die Geburtenhäufigkeit die gleichen geblieben wären wie im Jahre 1939. Aber dies ist noch nicht einmal ein Viertel des Geburtenausfalls von 2,1 Mill., der im Weltkrieg 1914/18 bei gleicher Kriegsdauer zu verzeichnen war. Auch die Gesundheitslage des deutschen Volkes ist, wie aus dem Verlauf der Sterblichkeit immer wieder hervorgeht, durch den Krieg nicht nachteilig beeinflußt worden. Die strengen Winter der ersten Kriegsjahre hatten zwar vorübergehend eine Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge, dies war aber lediglich ein zufälliges Zusammentreffen des Krieges mit widrigen Naturereignissen, die in ihrer regelmäßigen Wiederkehr auch in Friedenszeiten eingetreten wären und in keinerlei ursächlichem Zusammenhange mit dem Kriegsgeschehen standen. Eine Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse durch die mannigfachen Einschränkungen, die das deutsche Volk infolge des Krieges zwangsläufig auf sich nehmen muß, hätte

<sup>1)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen.

<sup>1)</sup> Vgl. »Bevölkerungsentwicklung im Kriege — Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1941 und im 1. Halbjahr 1942« in »W. u. St.« 1942, Nr. 9, S. 293 und »Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1942« in »W. u. St.« 1943, Nr. 5, S. 146.

dagegen zu einer dauernden Steigerung der Sterblichkeit führen müssen. Eine solche ist aber nicht festzustellen. Vielmehr ist die Sterblichkeit der deutschen Zivilbevölkerung seit 1940 ständig zurückgegangen. Ihr günstiger Verlauf ist auch der Tatsache zu verdanken, daß die Hungerblockade, die die Gegner gleich zu Beginn des Krieges über das deutsche Volk verhängen wollten, diesmal gescheitert ist. Der Vollständigkeithalber sei hinzugefügt, daß auch die Kriegsverluste einschließlich der Opfer der feindlichen Terrorangriffe hinter den blutigen Opfern des ersten Weltkrieges weit zurückbleiben.

Durch die Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsbewegung für die drei ersten Vierteljahre von 1943 wird diese Bilanz in keiner Weise verschlechtert, sondern eher noch verbessert.



### Eheschließungen

Die Altersgliederung der Reichsbevölkerung war zu Beginn des jetzigen Krieges für eine steigende Entwicklung der Eheschließungszahl erheblich ungünstiger als zu Beginn des ersten Weltkrieges. Damals war die Zahl der heiratsfähigen Personen in ständiger Zunahme begriffen, so daß bei unveränderter relativer Heiratshäufigkeit und ohne Verminderung der heiratsfähigen Männer durch Kriegsverluste auch die Zahl der Eheschließungen hätte steigen müssen. Im Gegensatz hierzu war zu Beginn dieses Krieges für die nächsten Jahre eine Abnahme des Bestandes an heiratsfähigen Männern vorauszusehen, da gerade jetzt die schwach besetzten Geburtsjahrgänge 1915 bis 1919 in das Alter größter Heiratshäufigkeit (24 bis 27 Jahre) aufrückten. Infolgedessen mußten die Zahl der Eheschließungen und die auf die Gesamtbevölkerung berechnete Heiratsziffer vom Jahre 1938 beginnend auch bei Fortdauer des Friedenszustandes von Jahr zu Jahr zurückgehen. Während demnach die Eheschließungszahl von 1913 als Mindestgröße der für die folgenden Jahre zu erwartenden Heiratszahlen gelten konnte, dürfen zur Beurteilung der Heiratshäufigkeit während des jetzigen Krieges nur absinkende Eheschließungszahlen zugrunde gelegt werden, die der natürlichen Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern entsprechen. Solche erwartungsmäßigen Eheschließungszahlen erhält man, wenn man die Heiratswahrscheinlichkeiten aus den normalen Jahren 1910/11 fortlaufend auf den sich vermindern den Bestand an heiratsfähigen Männern anwendet.

Eheschließungen im alten Reichsgebiet 1938 bis 1943	erwartungsgemäß		tatsächlich	
	Zahl	auf 1 000 Einwohner	Zahl	auf 1 000 Einwohner
1938	600 000	8,7	645 062	9,4
1939	570 000	8,2	774 163	11,2
1940	532 000	7,6	613 103	8,8
1941	503 000	7,2	504 745	7,2
1942	490 000	6,9	525 459	7,4
1943	480 000	6,7		

Die Heiratshäufigkeit war seit 1933 ständig außergewöhnlich hoch. Zunächst wurden in dieser Zeit die vielen Familiengründungen, die in den Krisenjahren vor 1933 aus wirtschaftlichen und politischen Gründen unterblieben oder aufgeschoben waren, nachgeholt. Darüber hinaus wurden aber auch noch zahlreiche Ehen mehr geschlossen, als nach den günstigen Heiratsverhältnissen, die vor dem Weltkrieg 1914/18 herrschten, zu erwarten gewesen wären. So bildete sich seit Beginn des Jahres 1938 ein

Bevölkerungsbewegung im September 1943	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>1)</sup>	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen	24 885	68 283	1 388	41 221	4 796
Bayern	4 253	12 557	234	7 816	985
Sachsen	3 397	7 972	133	4 768	326
Württemberg	1 514	4 583	75	2 361	221
Baden	1 411	3 820	73	2 215	219
Thüringen	1 046	2 890	37	1 636	179
Hamburg	845	1 017	8	621	47
Hessen	839	2 052	33	1 205	102
Mecklenburg	530	2 024	41	994	158
Braunschweig	355	919	15	590	65
Oldenburg	288	984	15	433	56
Bremen	247	324	6	253	10
Anhalt	258	761	15	383	42
Lippe	133	339	4	133	6
Schaumburg-Lippe	32	106	2	39	5
Saarland	538	1 217	16	687	114
Alpen- und Donau-Reichsgaue	3 903	12 156	235	6 917	777
Reichsgau Sudetenland	1 784	4 955	75	2 933	352
Reichsgau Danzig-Westpr.	1 124	5 253	98	2 545	660
Reichsgau Wartheland	972	8 124	179	4 504	976
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	48 354	140 336	2 682	82 254	10 096
Januar-September 1943	466 065	1 161 160	24 333	834 799	90 185
Vergleichszahlen <sup>3)</sup>					
September 1943	45 699	121 168	2 318	71 839	7 646
1942	51 013	112 060	1 989	73 681	7 926
1941	41 802	151 264	2 795	69 069	7 215
1940	45 970	140 620	2 784	70 433	7 586
1939	83 771	136 172	3 001	67 580	7 505
Auf 1000 Einwohner					
September 1943	6,4	18,5	0,4	10,9	7,7
Januar-September 1943	6,8	16,8	0,4	12,1	8,0
Vergleichszahlen <sup>4)</sup>					
September 1943	6,8	18,0	0,3	10,7	6,8
1942	7,5	16,7	0,3	11,0	7,3
1941	6,3	22,7	0,4	10,4	5,3
1940	6,9	21,2	0,4	10,6	5,5
1939	12,8	20,7	0,5	10,3	5,5
Auf 100 Lebendgeborene <sup>5)</sup>					
September 1943	6,4	18,5	0,4	10,9	7,7
Januar-September 1943	6,8	16,8	0,4	12,1	8,0
Vergleichszahlen <sup>6)</sup>					
September 1943	6,8	18,0	0,3	10,7	6,8
1942	7,5	16,7	0,3	11,0	7,3
1941	6,3	22,7	0,4	10,4	5,3
1940	6,9	21,2	0,4	10,6	5,5
1939	12,8	20,7	0,5	10,3	5,5
Auf 100 Lebendgeborene <sup>7)</sup>					
September 1943	6,7	21,6	0,3	11,5	8,9
1942	11,0	19,0	0,3	12,2	9,1
1941	9,4	17,7	0,3	11,6	7,8
1940	10,3	16,8	0,3	11,1	7,5

<sup>1)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>2)</sup> Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmedy. — <sup>3)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy. — <sup>4)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten berechnet.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1943	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene <sup>1)</sup> ohne Totgeborene		Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	
Ostpreußen	4 760	5,5	18 343	21,2	10 231	11,8	10,7
Berlin	8 755	7,9	12 359	11,2	11 795	10,7	6,8
Mark Brandenburg	5 210	6,8	14 437	18,8	10 819	14,1	6,7
Pommern	4 151	6,7	12 173	19,6	7 162	11,5	7,6
Niederschlesien	6 856	8,1	16 157	19,1	10 495	12,4	7,1
Oberschlesien	5 842	5,2	22 102	19,7	12 742	11,4	10,5
Sachsen	6 828	7,3	16 382	17,5	10 656	11,4	7,1
Schleswig-Holstein	2 991	7,2	8 339	20,1	4 776	11,5	6,5
Hannover	6 025	6,7	15 675	17,5	9 319	10,4	5,3
Westfalen	9 719	7,2	20 657	15,2	12 444	9,2	6,5
Hessen-Nassau	4 964	7,2	10 716	15,6	8 015	11,7	5,3
Rheinprovinz	13 716	6,7	23 908	11,6	19 874	9,6	6,5
Hohenzoller.Lande	93	4,9	291	15,4	194	10,3	4,8
Preußen <sup>2)</sup>	79 910	6,8	191 539	16,4	128 522	11,0	6,6
Bayern	13 623	6,4	34 634	16,3	23 736	11,2	8,3
Sachsen	10 953	8,2	21 354	16,0	14 838	11,1	4,8
Württemberg	5 084	6,7	12 642	16,8	7 269	9,6	5,5
Baden	4 562	7,1	10 636	16,5	6 583	10,2	5,6
Thüringen	3 249	7,2	7 816	17,4	5 064	11,3	6,8
Hamburg	2 238	5,1	3 197	7,3	2 838	6,5	6,2
Hessen	2 609	6,9	5 687	15,1	3 611	9,6	4,8
Mecklenburg	1 690	7,2	5 255	22,4	3 083	13,2	8,5
Braunschweig	1 147	7,4	2 222	17,6	1 678	10,8	6,2
Oldenburg	909	6,0	2 761	18,1	1 336	8,8	6,4
Bremen	841	7,2	956	8,2	810	7,0	5,6
Anhalt	820	7,3	2 043	18,2	1 233	11,0	6,6
Lippe	352	7,3	966	19,9	440	9,1	1,9
Schaumburg-Lippe	99	7,2	290	21,1	133	9,7	3,1
Saarland	1 674	7,7	3 378	15,5	2 005	9,2	9,3
Wien	4 084	8,4	7 704	15,9	6 170	12,7	5,9
Niederdonau	2 354	5,4	7 334	16,7	4 711	10,8	7,4
Oberdonau	1 672	6,2	5 321	19,8	3 302	12,3	8,4
Steiermark	2 012	6,9	5 640	19,5	3 463	12,0	7,6
Kärnten	735	6,2	2 800	23,6	1 299	10,9	6,7
Salzburg	600	8,7	1 673	24,2	798	11,5	6,1
Tirol-Vorarlberg	1 025	8,0	2 809	21,9	1 303	10,1	5,5
Sudetenland	5 581	7,3	13 653	17,9	8 888	11,7	7,7
Danzig-Westpreußen	3 584	6,0	14 422	24,1	8 007	13,4	14,0
Wartheland	2 898	2,4	22 779	19,0	14 622	12,2	14,3
Deutsches Reich <sup>3)</sup>	154 305	6,6	390 061	16,8	255 742	11,0	7,0
Vergleichszahlen <sup>4)</sup>							
3. Vj. 1943	146 206	7,1	336 567	16,3	222 866	10,8	7,0
3. » 1942	154 142	7,5	316 530	15,4	220 753	10,7	6,3
3. » 1941	128 608	6,3	419 687	20,5	212 215	10,4	5,6
3. » 1940	138 418	6,8	400 629	19,8	213 701	10,5	5,8
Protectorat Böhmen und Mähren							
3. Vj. 1943	12 709	6,7	39 482	20,7	22 518	11,8	8,7
3. » 1942	18 747	9,9	34 116	18,0	23 675	12,5	8,7
3. » 1941	17 988	9,5	32 758	17,3	21 765	11,5	7,9
3. » 1940	19 466	10,3	30 373	16,1	20 614	10,9	7,3

Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene. — <sup>2)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>3)</sup> Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmédy. — <sup>4)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmédy. — <sup>5)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

Überschuß an verheirateten Männern heraus, der bis zum Tage der Volkszählung vom 17. Mai 1939 auf 78 000 angewachsen war. Wie aus der Gegenüberstellung der erwartungsmäßigen und tatsächlichen Eheschließungszahlen hervorgeht, hat zu der Entstehung dieses am 17. Mai 1939 festgestellten Heiratsüberschusses vor allem die erhöhte Heiratshäufigkeit im Jahre 1938 beigetragen, derzufolge in diesem Jahre im alten Reichsgebiet 45 000 Ehen mehr geschlossen wurden als unter ausgeglichenen Heiratsverhältnissen. Im Jahre 1939 war die Zahl der Eheschließungen infolge der starken Anhäufung von Kriegstraunungen, die bereits vor Beginn der Feindseligkeiten einsetzte, um 204 000 größer als die erwartungsmäßige Zahl, und im Jahre 1940 überstieg die tatsächliche Zahl der Eheschließungen die unter Zugrundelegung normaler Heiratswahrscheinlichkeiten für dieses Jahr errechnete Zahl nochmals um 81 000. Selbst die Anspannung aller Kräfte seit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion und nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg hatte bisher keinen Ausfall an Eheschließungen zur Folge. Im Jahre 1941 ging die Heiratshäufigkeit nur zeitweilig etwas stärker zurück; im ganzen Jahre 1941 wurden jedoch immer noch 2 000 Ehen mehr geschlossen, als nach dem beträchtlich verminderten Bestand an heiratsfähigen Männern erwartet werden konnten.

Seitdem ist die Heiratshäufigkeit aber erneut gestiegen und hat sich bis in die letzten Monate hinein auf einem günstigen Stand gehalten. Im Jahre 1942 wurden im alten Reichsgebiet wieder 35 000 Eheschließungen mehr gezählt, als erwartet werden konnten, und auch in den drei ersten Vierteljahren von 1943 war die Zahl der Eheschließungen um schätzungsweise 35 000 größer als die erwartungsmäßige Zahl. Im ganzen wurden mithin von Anfang 1938 bis Ende September 1943 im alten Reichsgebiet rd. 400 000 Ehen mehr geschlossen, als nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11 zu erwarten gewesen wären. Hiervon entfallen, wie auch die Ergebnisse der Volkszählung von 1939 zu erkennen geben, etwa 90 000 auf die Zeit vor Beginn der Kriegstraunungen, so daß sich für die unter dem Einfluß des Krieges stehende Zeit bis Ende September 1943 ein Überschuß von 310 000 Eheschließungen ergibt. Diese Zahlen gewinnen um so mehr an Bedeutung, wenn man ihnen die Heiratsbilanz aus dem ersten Weltkrieg 1914/18 gegenüberstellt. Damals wurden im heutigen »alten Reichsgebiet« (Gebietsstand vom 1. Januar 1938) bis Ende 1918 fast 800 000 Ehen weniger geschlossen, als wenn die Heiratszahl ständig so groß gewesen wäre wie im Jahre 1913. Einem Ausfall von fast 800 000 Eheschließungen im ersten Weltkrieg 1914/18 steht also jetzt bei ungefähr gleicher Kriegsdauer ein Überschuß von über 300 000 Familiengründungen gegenüber.

### Geburten

Will man das Ergebnis der bisherigen Geburtenentwicklung im jetzigen Kriege darstellen, so kann man sich zunächst mit einer einfachen Berechnung begnügen, indem man die absolute Zahl der Geborenen im Jahre 1939 als Vergleichsbasis zugrunde legt und somit davon ausgeht, daß die Zahl der Geborenen bei Fortdauer des Friedenszustandes in den Jahren 1940 bis 1943 mindestens ebenso groß gewesen wäre wie im Jahre 1939.

Ehelich und unehelich Geborene 1933 bis 1942	Geborene (einschl. Totgeborene)			Von 100 Geborenen waren unehelich	Lebendgeborene		
	eheliche	uneheliche	zusammen		eheliche	uneheliche	zusammen

Altes Reichsgebiet							
1933	892 781	106 817	999 598	10,8	868 500	102 674	971 174
1934	1 125 532	105 346	1 230 878	8,6	1 096 927	101 423	1 198 350
1935	1 195 259	101 816	1 297 075	7,8	1 165 782	98 194	1 263 976
1936	1 210 022	102 031	1 312 053	7,8	1 180 198	98 385	1 278 583
1937	1 207 513	101 094	1 308 607	7,7	1 179 278	97 768	1 277 046
1938	1 274 558	105 709	1 380 267	7,7	1 246 041	102 493	1 348 534
1939	1 333 859	112 339	1 446 198	7,8	1 304 127	109 103	1 413 230
1940	1 331 382	103 267	1 434 649	7,2	1 302 103	100 152	1 402 255
1941	1 239 714	97 459	1 337 173	7,3	1 213 588	94 644	1 308 232
1942 <sup>1)</sup>			1 078 552				1 055 915

Reichsgebiet von Mitte 1939 (ohne Memelland)							
1938	398 970	132 882	531 852	8,7	367 370	128 818	496 188
1939	522 008	143 619	665 627	8,6	487 576	139 440	627 016
1940	539 853	130 810	670 663	7,8	505 551	126 793	632 344
1941	1 427 680	121 934	1 549 614	7,9	1 397 316	118 449	1 515 765
1942 <sup>1)</sup>			1 254 593				1 228 179

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

Im Jahre 1939 wurden in dem Gebiet des Deutschen Reiches, auf dem die Volkszählung von 1939 stattfand, d. h. im alten Reichsgebiet, den Alpen- und Donau-Reichsgauen und den sudetendeutschen Gebieten, 1 665 627 lebend- und totgeborene Kinder gezählt. Wäre diese Zahl in den folgenden Jahren unverändert geblieben, so hätten in den Jahren 1940 bis 1942 insgesamt 4 997 000 Kinder geboren werden müssen. In Wirklichkeit betrug die Zahl der Geborenen in diesen drei Jahren nur 4 475 000. Bis Ende 1942 war somit ein Ausfall von 522 000 Geborenen (einschl. der Totgeborenen) entstanden. Dabei wurden allein im Jahre 1942, in dem die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit von Anfang an unter der Auswirkung des Feldzuges gegen die Sowjetunion stand, 411 000 Geborene weniger gezählt als im Jahre 1939. In den Monaten Januar bis September 1943 wurden dagegen wieder 42 000 Kinder mehr geboren als in dem entsprechenden

Zeitraum von 1942. Nimmt man an, daß im letzten Viertel von 1943 die Geburtenzahl sich mindestens auf dem vorjährigen Stande gehalten hat, so kann damit gerechnet werden, daß das Jahr 1943 mit einem Minus von nur etwa 370 000 Geburten gegenüber der Geborenenzahl von 1939 abschließt. Für die vier Jahre 1940 bis 1943 ergibt sich somit ein Ausfall von insgesamt 892 000 Geborenen (einschl. der Totgeborenen), das sind 13,4 vH der vierfachen Geburtenzahl von 1939. Demgegenüber wurden in den Jahren 1915 bis 1918 im damaligen Reichsgebiet (ohne Elsaß-Lothringen) 2 991 000 oder 40,8 vH Kinder weniger geboren, als wenn die Geburtenzahl in diesen vier Jahren dauernd die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1914.



Ehelich und unehelich Geborene <sup>1)</sup> 1913 bis 1918	Geborene (einschl. Totgeborene)			Von 100 Geborenen waren unehelich	Lebendgeborene		
	eheliche	un-eheliche	zusammen		eheliche	un-eheliche	zusammen
1913	1 668 416	180 568	1 848 984	9,7	1 621 097	173 312	1 794 409
1914	1 650 328	180 564	1 830 892	9,8	1 603 311	173 098	1 776 409
1915	1 239 525	156 384	1 395 909	11,9	1 203 475	150 235	1 353 714
1916	925 208	115 001	1 040 209	11,1	897 904	110 129	1 008 033
1917	831 605	108 333	939 938	11,5	808 043	104 066	912 109
1918	830 998	125 253	956 251	13,1	806 691	120 121	926 813

<sup>1)</sup> Damaliges Reichsgebiet ohne Elsaß-Lothringen.

Dieser gewaltige Unterschied zwischen der Geburtenentwicklung im jetzigen Kriege und im ersten Weltkrieg 1914/18 ist unter anderem auch durch den günstigen Verlauf der Heiratshäufigkeit, insbesondere die mehrfachen starken Anhäufungen von Kriegstraungen während des jetzigen Krieges mit verursacht, die naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Geburtenzahl bleiben konnten. Das geht schon aus der Gliederung der Geborenen nach ehelichen und unehelichen Kindern hervor. Im Weltkrieg 1914/18 hat infolge des sofortigen Absinkens der Heiratshäufigkeit die Zahl der ehelichen Geburten stärker abgenommen als die Zahl der unehelichen Geburten, so daß die sogenannte Unehelichenquote bereits im Jahre 1915 beträchtlich anstieg. Waren im Jahre 1914 von 100 Geborenen 9,8 Uneheliche, so erhöhte sich diese Zahl in den Jahren 1915 bis 1917 auf über 11 vH und stieg im Jahre 1918 schließlich sogar auf 13,1 vH. Im jetzigen Kriege ging dagegen im Jahre 1940 zunächst nur die Zahl der unehelichen Geburten zurück, während die Zahl der ehelichen Geburten vorerst noch etwas anstieg. So wurden im Reichsgebiet von Mitte 1939 (ohne Memelland) im Jahre 1940 zwar 12 809 oder 8,9 vH unehelich Geborene weniger, aber 17 845 oder 1,2 vH ehelich Geborene mehr gezählt als im Jahre 1939. Von 100 Geborenen insgesamt waren daher im Jahre 1940 nur 7,8 Uneheliche gegenüber 8,6 vH im Vorjahr. Im Jahre 1941 hat auch die Zahl der ehelichen Geburten erstmals abgenommen, und zwar um 112 173 oder 7,3 vH. Da aber gleichzeitig auch die Zahl der unehelichen Geburten weiter um 8 876 oder 6,8 vH

gesunken ist, blieb die Unehelichenquote im Jahre 1941 mit 7,9 vH fast unverändert niedrig. Die stärkere Abnahme der Gesamtzahl der Geburten im Jahre 1942 um 295 000 muß allerdings zum weitaus größten Teil die ehelichen Geburten betroffen haben. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen muß man damit rechnen, daß die Unehelichenquote im Jahre 1942 auf etwa 9,0 vH gestiegen ist, so daß von den rd. 1 255 000 Geborenen insgesamt des Jahres 1942 ungefähr 1 142 000 ehelich und 113 000 unehelich gewesen sind. Bei der Wiederzunahme der Geburten im Jahre 1943 dürfte die Unehelichenquote kaum über ihren Wert von 1942 hinaus gestiegen sein. Sie ist also im Jahre 1943 mit etwa 9,0 vH immer noch bedeutend niedriger als im Jahre 1918 bei gleicher Kriegsdauer (13,1 vH).

Es ist allerdings schon früher auf Grund der Fruchtbarkeitsziffern unter Berücksichtigung der Heiratsjahre der Mütter nachgewiesen worden<sup>1)</sup>, daß die noch geringe Zunahme der ehelichen Geburten im Jahre 1940 nur der starken Erhöhung der Heiratshäufigkeit in den Jahren 1939 und 1940 zu verdanken war, während die relative Häufigkeit der ehelichen Geburten schon im Jahre 1940 infolge der durch den Krieg bedingten Abwesenheit zahlreicher verheirateter Männer etwas zurückgegangen ist. Geht man dementsprechend davon aus, daß nicht die absolute Zahl der Geburten, sondern die eheliche Fruchtbarkeit in den einzelnen Ehedauerjahren sich auf dem gleichen Stande wie im Jahre 1939 hätte halten müssen, so trägt man damit auch zugleich der Auswirkung der erhöhten Heiratshäufigkeit auf die Entwicklung der Geburtenzahl Rechnung. In der folgenden Übersicht sind daher die tatsächlichen Zahlen der ehelichen Geburten den Zahlen gegenübergestellt, die bei Fortdauer der relativen Häufigkeit der ehelichen Geburten in den einzelnen Ehedauerjahren zu erwarten gewesen wären.

Jahre	Erwartungsmäßige Zahl der ehelich Geborenen bei Fortdauer der Fruchtbarkeit von 1939	Tatsächliche Zahl der ehelich Geborenen
1940	1 568 900	1 539 853
1941	1 533 300	1 427 680
1942	1 476 200	1 142 000

Infolge der starken Zunahme der Eheschließungen in den Jahren 1939 und 1940 hätte auch die Zahl der ehelich Geborenen im Jahre 1940 bei Fortdauer der ehelichen Fruchtbarkeit von 1939 um 46 900 steigen müssen. Tatsächlich wurden aber im Jahre 1940 nur 17 845 eheliche Kinder mehr geboren als 1939, so daß sich bereits für das Jahr 1940 ein Ausfall von 29 060 ehelich Geborenen ergibt. Da die außergewöhnlich starken Anhäufungen von Kriegstraungen sich in den Jahren 1941 und 1942 nicht mehr wiederholten, mußte andererseits die Zahl der ehelich Geborenen nach 1940 auch bei Fortdauer der ehelichen Fruchtbarkeit von 1939 entsprechend zurückgehen. Das kommt darin zum Ausdruck, daß die erwartungsmäßige Zahl der ehelich Geborenen von 1 568 900 im Jahre 1940 auf 1 533 300 im Jahre 1941 und auf 1 476 200 im Jahre 1942 abnimmt. Der starke Rückgang der Geburtenzahl im Jahre 1942 ist also zu einem Teil auf das Nachlassen der Heiratshäufigkeit zurückzuführen. Gegenüber diesen erwartungsmäßigen Zahlen ergibt sich für das Jahr 1941 ein Ausfall von 105 600 ehelichen Geburten und für 1942 ein solcher von 334 200. In den drei Jahren 1940 bis 1942 wurden mithin insgesamt 468 860 eheliche Kinder weniger geboren, als bei Fortdauer der ehelichen Fruchtbarkeit von 1939 zu erwarten gewesen wäre. Für 1943 wird der Ausfall an ehelichen Geburten wieder etwas geringer sein als im Jahre 1942, da einerseits die tatsächliche Zahl der ehelich Geborenen, nach der Wiederzunahme der Geburten in den drei ersten Vierteljahren um 42 000 zu urteilen, wieder etwas gestiegen sein dürfte, andererseits aber dem Nachlassen der Heiratshäufigkeit zufolge im Jahre 1943 ein weiterer Rückgang der Zahl der ehelichen Geburten zu erwarten gewesen wäre. Bei vorsichtiger Schätzung

<sup>1)</sup> Vgl. »Bevölkerungsentwicklung im Kriege« in »W. u. St.« 1942, Nr. 9, S. 203.

hat man für 1943 mit einem Ausfall von etwa 250 000 ehelichen Geburten zu rechnen. Das würde besagen, daß in den vier Jahren 1940 bis 1943 insgesamt rd. 720 000 eheliche Kinder weniger geboren sind, als bei Fortdauer der ehelichen Fruchtbarkeit von 1939 zu erwarten gewesen wären. Von dem oben errechneten Gesamtausfall von 892 000 Geborenen ist mithin nur eine Verminderung der Zahl der ehelichen Kinder um 720 000 auf den Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeit infolge der Abwesenheit eines großen Teils der Männer von Familie und Heimat zurückzuführen. Der Rest des Geburtenausfalls in Höhe von 172 000 ist teils durch die Abnahme der unehelichen Geburten und teils durch den Rückgang der Zahl der Eheschließungen seit 1940 bedingt. Dieser aber war vorwiegend durch die Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern verursacht, die in der Hauptsache auf den weit stärkeren Geburtenausfall während des ersten Weltkrieges 1914/18 und nur zum geringen Teil auf die jetzigen Kriegsverluste zurückgeht.

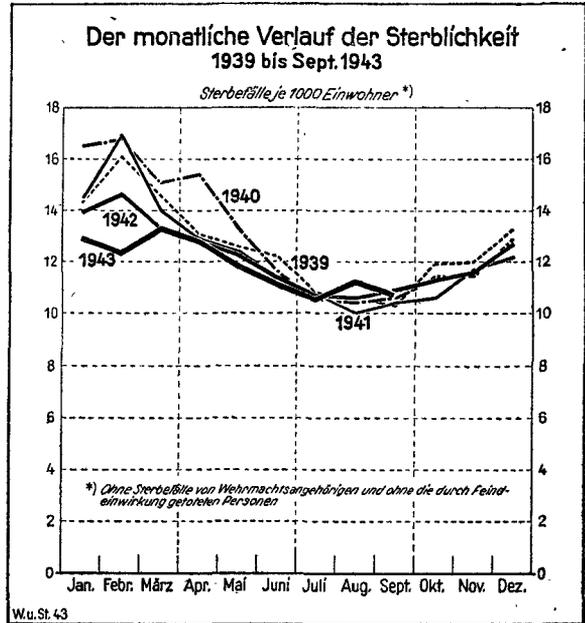
### Sterbefälle

Die früheren Untersuchungen über die Gesundheitslage des deutschen Volkes während des jetzigen Krieges führten zu dem Ergebnis, daß die Sterblichkeit der deutschen Zivilbevölkerung seit 1940, also mit den zunehmenden Kriegsbelastungen, ständig zurückgegangen ist. Die Zahl der Sterbefälle betrug im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete)

im Jahre 1938 .....	949 234	oder 12,0	auf 1 000 Einwohner
1939 .....	1 009 333	» 12,6	» 1 000 »
1940 .....	1 045 708	» 13,0	» 1 000 »
1941 .....	995 573	» 12,3	» 1 000 »
1942 .....	990 383	» 12,1	» 1 000 »
Jan./Sept. 1942 .....	745 964	» 12,3	» 1 000 »
1943 .....	725 257	» 11,8	» 1 000 »

Im Jahre 1939 war die allgemeine Sterbeziffer, hauptsächlich infolge des epidemischen Auftretens der Grippe im 1. Vierteljahr, also lange vor Kriegsbeginn, auf 12,6 je 1 000 der Gesamtbevölkerung gestiegen. Die Zunahme der Sterbeziffer im Jahre 1940 aber war ausschließlich die Folge der strengen und langanhaltenden Kälte, die im 1. Vierteljahr 1940 herrschte und die sich auch im 2. Vierteljahr noch in einer Häufung von Sterbefällen auswirkte. Ihre Ursache lag also in einem außergewöhnlichen Naturvorgang, der auch in Friedenszeiten zu einer starken Erhöhung der Sterblichkeit geführt hätte. Da die strenge Kälte sich in den Wintervierteljahren von 1941 und 1942 wiederholte, war die Sterblichkeit auch in diesen beiden Vierteljahren wieder erhöht. Im 1. Vierteljahr 1941 trat zu der Kälte außerdem die regelmäßige Grippeepidemie hinzu. Die Auswirkungen der Grippe und der Kälte waren aber schon nicht mehr so stark wie in den Jahren 1939 und 1940, so daß die Sterbeziffern im ganzen genommen in beiden Jahren beträchtlich zurückgingen. Im Jahre 1941 wurden nur 12,3 und im Jahre 1942 sogar nur noch 12,1 Sterbefälle je 1 000 Einwohner gezählt. In den ersten Monaten von 1943 war die Sterblichkeit der deutschen Zivilbevölkerung infolge des sehr milden Winters so niedrig wie noch in keinem Kriegsjahr und auch nicht in den entsprechenden Monaten der meisten Friedensjahre. So wurden im 1. Vierteljahr 1943 nur 12,9 Sterbefälle je 1 000 Einwohner gezählt gegenüber 13,8, 15,0, 16,2 und 14,9 in den gleichen Monaten von 1942, 1941, 1940 und 1939. Auch in den Monaten April bis September 1943 lag die Sterbeziffer, mit einer einzigen Ausnahme im August, ständig unter den Werten, die sie in den entsprechenden Monaten von 1942 innehatte. Im ganzen wurden in den drei ersten Vierteljahren von 1943 rd. 20 700 Sterbefälle weniger gezählt als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer aber war im Durchschnitt der Monate Januar bis September mit 11,8 um 0,5 je 1 000 niedriger als im Durchschnitt der gleichen Monate von 1942 (12,3). Diese günstige Entwicklung ist unter anderem auch dem Umstand zu danken, daß das epidemische Auftreten der Grippe, das seinem bisherigen zweijährigen Turnus nach in diesem Jahre zu erwarten war, bisher

ausgeblieben ist. Man erinnere sich demgegenüber an die außergewöhnlich schwere Grippeepidemie, die im letzten Jahre des ersten Weltkrieges, im Jahre 1918 herrschte und sowohl unter der Zivilbevölkerung als auch unter den Angehörigen der Wehrmacht so überaus zahlreiche Opfer forderte. Damals stieg die Sterbeziffer der deutschen Zivilbevölkerung von 16,2 je 1 000 im Jahre 1917, in dem sie schon gegenüber dem Stand von 1913 (15,0) beträchtlich erhöht war, im Jahre 1918 auf 18,9 je 1 000 Einwohner an.



In den hier aufgeführten Sterblichkeitsziffern sind allerdings die Sterbefälle von Angehörigen der Wehrmacht, der Waffen- und des männlichen Reichsarbeitsdienstes nicht enthalten, während in den zur Berechnung der Sterbeziffern benutzten Bevölkerungszahlen die Angehörigen der genannten Formationen mitgezählt sind. Neuerdings sind in den Sterbeziffern auch die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen nicht berücksichtigt worden. Andererseits sind aber in den Sterblichkeitszahlen der Zivilbevölkerung die Sterbefälle von Angehörigen der ebenfalls in den besetzten Gebieten und mitunter auch an der Front eingesetzten Sonderformationen sowie die Todesfälle, die unter der ständig wachsenden Menge von ausländischen Arbeitern vorkommen, mitgezählt. Alle diese Fälle müßten bei der Beurteilung der Gesundheitslage des deutschen Volkes eigentlich abgesetzt werden. Wägt man diese Faktoren gegeneinander ab, so ergibt sich, daß die Sterbeziffern für 1940 um nur 0,1, für 1941 und 1942 um je 0,2 und für 1943 um höchstens 0,3 je 1 000 Einwohner zu erhöhen wären, um sie mit den Sterbeziffern für 1938 vergleichbar zu machen.

Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich <sup>1)</sup>	Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene <sup>2)</sup>				
	1939	1940	1941	1942	1943
Januar .....	6,9	7,3	7,1	6,5	7,5
Februar .....	7,0	7,5	7,6	6,7	6,9
März .....	6,7	7,5	8,3	7,4	7,4
April .....	6,5	7,2	7,1	7,2	6,8
Mai .....	6,0	6,7	6,6	7,1	6,4
Juni .....	6,1	6,0	5,8	6,0	6,2
Juli .....	5,5	5,8	5,9	5,7	6,4
August .....	5,5	5,9	5,6	6,2	7,7
September .....	5,5	5,6	5,3	7,3	6,8
Oktober .....	5,8	5,6	5,6	7,5	..
November .....	5,8	5,8	5,6	6,8	..
Dezember .....	6,3	6,6	6,5	7,6	..
Jahresdurchschnitt .....	6,2	6,5	6,4	6,8	..

<sup>1)</sup> Ohne ehemals polnische Gebiete. — <sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der vorangegangenen Geburtenentwicklung berechneten genauen Säuglingssterbeziffern.

Die so bereinigten Werte der Sterbeziffern im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete) betragen:

	1938	1939	1940	1941	1942	1943
1. Vierteljahr .....	12,7	14,9	16,4	15,2	14,0	13,2
2. „ .....	12,5	12,6	13,5	12,4	12,4	12,2
3. „ .....	10,8	10,6	10,6	10,6	10,9	11,1
4. „ .....	11,9	12,4	11,8	11,7	12,0	
Jahresdurchschnitt	12,0	12,6	13,1	12,5	12,3	

Auch die Zahl der Säuglingssterbefälle bleibt in den drei ersten Vierteljahren von 1943 etwas hinter der vorjährigen Zahl zurück, obgleich die Zahl der Lebendgeborenen in der gleichen Zeit um 42 000 gestiegen ist. In den einzelnen Monaten jedoch wechselten je nach den unterschiedlichen Witterungseinflüssen geringe Zunahmen mit Rückgängen der Säuglingssterblichkeit ab.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preise im November 1943

Im November 1943 lag der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten — aus jahreszeitlichen Gründen — um 0,3 vH höher als im Vormonat. Die Gesamtindexziffer stellte sich auf 126,8 gegenüber 126,4 im Oktober. Gegenüber dem November 1942 hat sich die Gesamtindexziffer um 1,8 vH erhöht.

#### Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Durchschnitt des Monats November gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Die leichte Erhöhung um 0,1 vH ist jahreszeitlich bedingt. In der Hauptsache kommt die jahreszeitliche Staffelung der Preise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, und zwar für Weizen, Speisekartoffeln, Futtergetreide, ausländischen Mais, Futterhülsenfrüchte und Fabrikkartoffeln sowie der Übergang zu den Winterpreisen für Eier zum Ausdruck.

Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH Nov. 1943 gegen	
	Nov. 1942	Okt. 1943	Nov. 1943	Nov. 1942	Okt. 1943
I. Agrarstoffe .....	115,7	118,5	118,8	+2,7	+0,3
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....	102,2	102,5	102,5	+0,3	0,0
III. Industrielle Fertigwaren .....	134,1	135,8	135,7	+1,2	-0,1
davon Produktionsmittel .....	113,7	113,6	113,5	-0,2	-0,1
Konsumgüter .....	149,5	152,5	152,4	+1,9	-0,1
Gesamtindex .....	114,8	116,2	116,3	+1,4	+0,1

Preisindexziffern<sup>1)</sup> der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat November 1943 (November 1909 = 1913 = 100)

Erzeugnisse	1941	1942	1943	Erzeugnisse	1941	1942	1943
	November				November		
Roggen .....	115	116	122	Schweine .....	103	108	121
Weizen .....	103	106	109	Schafe .....	115	115	116
Braugerste .....	123	123	123	Schlachtvieh zus. ...	100	104	111
Hafer .....	111	116	116	Butter .....	117	117	118
Getreide zusammen	113	115	118	Eier .....	138	138	138
Speisekartoffeln ...	118	142	147	Vieherzeugnisse zus.	119	119	120
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	114	119	122	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	105	108	113
Rinder .....	95	97	97	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	108	112	116
Kälber .....	95	95	95				

<sup>1)</sup> Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. \*W. u. St. z., 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

Die Rinderpreise liegen in Auswirkung des Mitte Oktober eingetretenen Wegfalls der Sommerpreiszuschläge im Durchschnitt niedriger als im Vormonat. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zeigten im allgemeinen keine Veränderung. Etwas höher als im Vormonat liegen infolge der jahreszeitlichen Staffelung die Preise für Niederlausitzer Braunkohlenbriketts und für Stickstoffdüngemittel. Auch die Preise

der industriellen Fertigwaren hielten sich im ganzen auf dem bisherigen Stand. Vereinzelt wurden etwas niedrigere Preise für Textilerzeugnisse gemeldet.

Preise für	Preise für 50 kg Lebendgewicht im Durchschnitt von 15 wichtigen Märkten <sup>1)</sup>								
	1942		1943		1943				
Schlachtvieh	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.			
Schlachtwertklassen <sup>2)</sup>	RM			RM					
Ochsen .....	a	45,8	46,3	45,8	Kälber .....	a	56,4	56,5	56,5
	b	41,7	41,9	41,4		b	55,7	55,7	55,8
	c	36,0	36,3	35,9		c	46,4	46,3	46,4
Bullen .....	a	43,7	44,4	43,8	Schafvieh .....	a <sub>1</sub>	53,5	53,5	53,5
	b	39,6	40,0	39,7		a <sub>2</sub>	—	—	—
	c	34,3	34,8	34,3		b <sub>1</sub>	—	—	—
Kühe .....	a	43,6	44,0	43,5	Schweine .....	e	42,8	42,8	42,6
	b	39,0	39,5	39,0		e	44,8	45,0	44,5
	d	31,5	32,4	31,8		a	62,8	72,3	72,3
Färsen .....	e	21,7	22,2	22,0	b <sub>1</sub>	62,8	71,3	71,3	
	a	44,6	45,1	44,5	b <sub>2</sub>	62,8	70,3	70,3	
	b	40,6	40,9	40,4	c	61,8	68,3	68,3	
	c	34,7	35,0	34,9	d	57,7	65,2	65,3	

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> siehe Anmerkungen Heft 2, S. 43.

Indexziffern der Preise für Düngemittel	November			Oktober 1943
	1941	1942	1943	
	1913 = 100			
Kali .....	62,1	62,8	60,0	60,0
Phosphor .....	86,5	85,8	92,9	94,8
Stickstoff .....	39,5	39,5	39,5	38,8
Düngemittel insges. ...	52,2	52,2	53,1	53,0

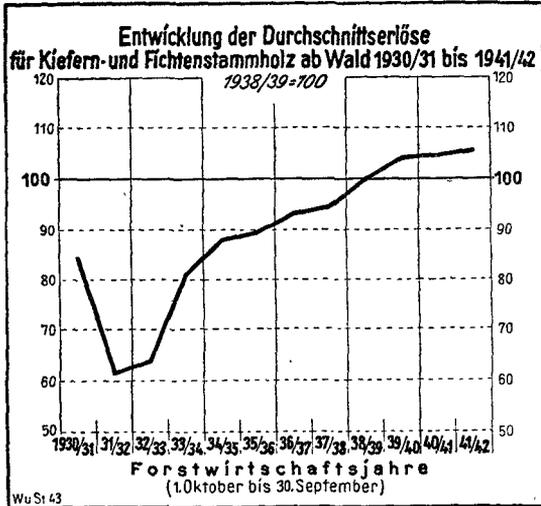
#### Die Rohholzpreise

##### Berechnung einer Preisindexziffer für Rohholz

Durch die Verordnung über die Preisbildung für inländisches Rohholz vom 2. November 1943 (Reichsgesetzbl. I, S. 583) sind die Preise für versteigerungsfähiges und nichtversteigerungsfähiges Rohholz für die Zeit vom 1. Oktober 1943 an neu festgesetzt worden. Die neuen Preise entsprechen im ganzen den bisherigen Preisfestsetzungen. Lediglich für Faserholz sind nicht mehr, wie bisher, drei, sondern vier Preisstufen für die einzelnen Qualitäten vorgesehen, wodurch sich die Preise für die beste Qualität etwas erhöhen. Auch die Preisgebiete sind im großen und ganzen unverändert geblieben, nachdem durch die Verordnung vom 29. Mai 1943 (Reichsgesetzbl. 1943 I, S. 359) für die Hochgebirgsgegenden einige Verschiebungen in der Zuordnung zu den einzelnen Preisgebieten eingetreten waren. Die Hochgebirgsgebiete Bayerns und der Alpen- und Donau-Reichsgaue sind nach dieser Verordnung seit dem 1. April 1943 dem Preisgebiet zugeordnet, zu dem der Regierungsbezirk Oberbayern (ohne den Landkreis Friedeberg) und die angrenzenden nach Norden durch die Landkreise Passau, Straubing und Meinburg begrenzten Gebiete Niederbayerns gehören.

Ein Bild von der Entwicklung der Nadelrohholzpreise im letzten Jahrzehnt bietet die Berechnung einer Indexziffer der Durchschnittserlöse für Fichten- und Kiefernstammholz.





Entwicklung der Durchschnittserlöse für Rohholz ab Wald in den Forstwirtschaftsjahren 1930/31 bis 1941/42  
1938/39 = 100

Forstwirtschaftsjahre (1. Okt. bis 30. Sept.)	Fichten-Stammholz		Kiefern-Stammholz		Fichten- u. Kiefern-Stammholz insgesamt
	Langholz, Klasse 4, Mindestlänge 16 m, Minstdurchmesser am schwachen Ende 17 cm	Abschnitte, Klasse 3a, 30 bis 34 cm Mittendurchmesser	Langholz u. Abschnitte Klasse 2b, 25 bis 29 cm Mittendurchmesser	Klasse 3a, 30 bis 39 cm Mittendurchmesser	
1930/31...	85,8	68,9	82,7	89,0	84,5
1931/32...	60,6	49,6	61,9	65,5	61,3
1932/33...	62,9	58,0	64,6	66,1	63,7
1933/34...	78,9	71,8	81,6	86,2	80,7
1934/35...	87,3	89,0	86,7	90,4	87,7
1935/36...	88,1	85,9	90,0	92,3	89,3
1936/37...	93,3	93,3	91,0	95,3	93,0
1937/38...	96,0	97,8	91,7	94,0	94,4
1938/39...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1939/40...	105,4	107,1	103,2	100,9	104,0
1940/41...	106,1	107,3	103,8	101,3	104,6
1941/42 <sup>1)</sup>	106,5	106,8	105,0	102,8	105,4

<sup>1)</sup> Die Unterlagen zur Berechnung der Durchschnittserlöse für das Forstwirtschaftsjahr 1942/43 liegen noch nicht vollständig vor. Nach den für die ersten 9 Monate zur Verfügung stehenden Angaben halten sich die Durchschnittserlöse ungefähr auf dem Stand des Vorjahres.

versteigerungen nur noch in bestimmten Fällen und für bestimmte Sorten und Qualitäten gestattet. Eine weitere Begrenzung des Anstiegs der Rohholzpreise, der sich namentlich auch unter dem Einfluß der im Rahmen des Vierjahresplans erhöhten Bautätigkeit fortsetzte, erfolgte durch die allgemeine Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz im Herbst 1937 (Reichsanzeiger Nr. 207 v. 8. 9. 1937). Trotz der anhaltenden Aufwärtsbewegung waren die Rohholzpreise indessen noch nicht wieder dem allgemeinen Preisstand angepaßt worden. Durch den erhöhten Einschlag war jedoch für den Waldbesitzer ein Ausgleich geschaffen. Erst als mit der Zurückführung des Holzeinschlags auf den normalen Stand begonnen wurde, erwies sich für die Aufrechterhaltung der Rentabilität der deutschen Forstwirtschaft die Anpassung der Rohholzpreise an den allgemeinen Preisstand als erforderlich. Sie wurde gelegentlich der Regelung der Rohholzpreise für das Forstwirtschaftsjahr 1938/39 — 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939 — (Reichsgesetzbl. I, S. 1351) durchgeführt. Seitdem sind die Preisfestsetzungen für Rohholz — von kleinen regionalen Verschiebungen abgesehen — unverändert geblieben<sup>1)</sup>. Auch die Durchschnittserlöse haben sich seitdem nur geringfügig, um etwa 5 vH, erhöht.

<sup>1)</sup> Die Preisfestsetzungen für das Forstwirtschaftsjahr 1939/40 erfolgten durch Verordnung vom 12. Januar 1940 (Reichsgesetzbl. 1940 I, S. 123), für das Forstwirtschaftsjahr 1940/41 durch Verordnung vom 25. Oktober 1940 (Reichsgesetzbl. 1940 I, S. 1403) und vom 1. Oktober 1941 bis 30. September 1943 durch Verordnung vom 18. April 1942 (Reichsgesetzbl. 1942 I, S. 191).

### Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Nach der Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten haben die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Durchschnitt des Monats November 1943 gegenüber dem Vormonat um 0,5 vH angezogen. Die Gesamtindexziffer stellt sich im November auf 138,2 (1913/14 = 100) gegenüber 137,5 im Oktober. Von den Indexziffern für die Hauptbedarfsgruppen haben die für Ernährung, Bekleidung sowie Heizung und Beleuchtung sich erhöht, während die für »Verschiedenes« und Wohnung unverändert geblieben sind.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Ernäh- rung	Be- klei- dung	Hei- zung und Be- leuch- tung	Ver- schie- denes <sup>1)</sup>	Lebens- haltung ohne Woh- nung <sup>2)</sup> Sp. 1-4	Woh- nung <sup>2)</sup>	Ge- samt- lebens- haltung
Monatsdurchschnitt	1	2	3	4	5	6	7
1942 November ..	128,6	174,8	122,3	151,0	138,0	121,2	135,2
1943 September ..	132,8	179,1	122,0	150,4	141,2	121,2	137,9
Oktober .....	131,9	179,1	122,0	150,6	140,7	121,2	137,5
November ..	133,1	180,0	122,3	150,6	141,6	121,2	138,2
November 1943 gegen							
Oktober 1943 ..	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	0 0	+ 0,6	0 0	+ 0,5
November 1942 ..	+ 3,5	+ 3 0	0 0	- 0,3	+ 2,6	0 0	+ 2,2
1941 ..	+ 5,5	+ 8 7	- 0 8	+ 0 4	+ 4,8	0 0	+ 4,1
1940 ..	+ 5,6	+ 23 1	- 1 7	+ 2 1	+ 7,4	0 0	+ 6,1
1939 ..	+ 8 9	+ 34 2	- 2 5	+ 6 0	+ 11 4	0 0	+ 9,6
1938 ..	+ 10,2	+ 36,7	- 2,5	+ 5,9	+ 12,6	0 0	+ 10,6

<sup>1)</sup> Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr. — <sup>2)</sup> Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete.

Bei den Nahrungsmitteln ist die jahreszeitliche Abwärtsbewegung der Preise für Kartoffeln und Gemüse im November zum Stillstand gekommen. Die nach den Angaben der Berichts-orte für die Reichsindexziffer berechnete Indexziffer der Gemüsepreise ist vom Oktober zum November nur noch um 0,4 vH zurückgegangen, während die Indexziffer der Kartoffelpreise um 1,4 vH gestiegen ist. Bei den Kartoffeln hat sich also die jahreszeitliche Preisbewegung bereits umgekehrt. Das beruht auf der diesjährigen Regelung der Erzeugerpreise, für die im November — einen Monat früher als bisher — der erste jahreszeitliche Preiszuschlag einsetzte. Hieraus erklärt sich auch die Erhöhung des durchschnittlichen Verbraucherpreises gegenüber dem November 1942 um 2,2 vH. Beim Gemüse sind wie im Oktober hauptsächlich die Preise für die Kohlarten, Mohrrüben, Sauerkraut und Spinat berücksichtigt worden; ihre Preise haben sich gegenüber dem Vormonat kaum verändert, sie lagen aber durchschnittlich um 6,6 vH höher als im November 1942. Für den Verbrauch von Obst, das im Kriegsmengenschema der Reichsindexziffer ebenfalls berücksichtigt wird, standen im November hauptsächlich Äpfel zur Verfügung; ihre Preise haben gegenüber dem Vormonat angezogen. Für Frischeier traten am 16. November, wie üblich, die um 2 *Rpf* je Stück höheren Winterpreise in Kraft. Da die Erhöhung in die Monatsmitte fiel, wirkte sie sich in der Indexziffer erst zum Teil aus. Weiter wurde die Auswirkung dadurch abgeschwächt, daß der Verbrauch von Frischeiern im November verhältnismäßig gering ist und die statt dessen berücksichtigten Kühllauseier den für die Indexziffer berechneten Durchschnittspreis herabdrücken. So erklärt sich die Erhöhung der Indexziffer für die Eierpreise vom Oktober zum November um nur 3,2 vH gegenüber der Erhöhung des Frischeierpreises um 16,7 vH. Bei den übrigen Nahrungsmitteln waren keine bemerkenswerten Preisänderungen zu beobachten. Die Indexziffer für die Ernährungskosten erhöhte sich im November um 0,9 vH; sie lag um 3,5 vH höher als im November 1942, was hauptsächlich auf höhere Preise für Kartoffeln und Gemüse zurückzuführen ist.

In der Gruppe Bekleidung erhöhten sich wieder vereinzelt die Preise für Textilwaren; die Indexziffer für Bekleidung, die drei Monate lang gleichgeblieben war, zog vom Oktober zum November um 0,5 vH an. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung, deren Indexziffer um 0,2 vH angezogen hat, erhöhten

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Sept.	Okt.	Nov.	Nov. 1943 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Sept.	Okt.	Nov.	Nov. 1943 gegen	
	1943			Okt. 43	Nov. 42		1943			Okt. 43	Nov. 42
				(in vH)						(in vH)	
Brot und Kleingebäck .....	78,3	78,3	78,3	0,0	- 0,4	Margarine .....	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Brot, meistgekauftete Sorte .....	75,6	75,6	75,6	0,0	- 0,4	Eier .....	80,3	80,3	82,9	+ 3,3	- 3,5
Weizenkleingebäck .....	84,9	84,9	84,9	0,0	+ 0,4	Getränke, Gewürze .....	103,7	103,6	103,7	+ 0,1	+ 0,6
Mühlenfabrikate, Teigwaren .....	75,2	75,2	75,0	- 0,3	+ 0,5	dar. Bier .....	108,9	108,9	108,9	0,0	- 0,2
Weizenmehl .....	72,4	72,4	72,4	0,0	- 0,4	<b>Ernährung</b> .....	87,6	87,1	87,8	+ 0,9	+ 3,5
Weizengrieß .....	71,0	71,0	70,8	- 0,3	- 1,9	<b>Wohnung</b> .....	95,4	95,4	95,4	0,0	0,0
Graupen .....	78,9	79,1	79,1	0,0	- 0,4	Kohlen .....	83,2	83,2	83,6	+ 0,5	0,0
Haferflocken .....	90,5	90,7	90,4	- 0,3	+ 0,2	Gas und Strom .....	90,9	90,9	90,9	0,0	0,0
Reis .....	100,4	100,4	100,4	0,0	- 1,5	<b>Heizung und Beleuchtung</b> .....	87,3	87,3	87,5	+ 0,2	0,0
Nudeln .....	67,4	67,4	67,4	0,0	- 1,5	Textilwaren .....	111,0	110,9	111,6	+ 0,6	+ 3,4
Hülsenfrüchte .....	2)	2)	2)	—	—	Oberkleidung .....	116,9	116,9	117,3	+ 0,3	+ 2,2
Erbsen .....	2)	2)	2)	—	—	Wäsche .....	100,6	100,4	101,5	+ 1,1	+ 5,9
Speisebohnen .....	2)	2)	2)	—	—	Schuhe und Besohlen .....	94,9	95,1	95,2	+ 0,1	+ 1,8
Zucker .....	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	<b>Bekleidung</b> .....	106,2	106,2	106,7	+ 0,5	+ 3,0
Kartoffeln .....	90,3	86,9	88,1	+ 1,4	+ 2,2	Reinigung und Körperpflege .....	81,2	81,2	81,2	0,0	- 2,1
Gemüse .....	58,9	56,6	56,4	- 0,4	+ 6,6	Bildung und Unterhaltung .....	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,2
Fleisch, Fleischwaren .....	77,0	77,3	77,3	0,0	+ 0,7	dar. Tageszeitungen .....	93,3	93,3	93,3	0,0	0,0
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen) .....	71,7	71,7	71,7	0,0	+ 0,1	Plätze in Lichtspieltheatern .....	84,3	84,3	84,3	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches) .....	68,9	69,0	69,0	0,0	+ 0,1	Einrichtung .....	93,1	93,5	93,5	0,0	+ 1,6
Kalb (Bauch mit Brust) .....	80,5	80,5	80,4	- 0,1	- 0,2	Verkehr .....	88,4	88,6	88,6	0,0	+ 0,7
Hammel (Bauch mit Brust) .....	76,6	76,5	76,6	+ 0,1	0,0	Verschiedenes .....	87,7	87,8	87,8	0,0	- 0,3
Milch, Milcherzeugnisse .....	87,3	87,3	87,2	- 0,1	+ 0,1	<b>Gesamtlebenshaltung</b> .....	91,2	90,9	91,4	+ 0,5	+ 2,2
dar. Vollmilch .....	85,0	85,0	84,7	- 0,4	- 0,4						
Butter .....	87,7	87,7	87,7	0,0	+ 0,5						

1) Reis wurde ab Oktober nicht mehr zuguteilt. — 2) Hülsenfrüchte wurden ab Februar 1943 nicht zuguteilt. — 3) Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

sich die Preise für Hausbrandkohlen aus jahreszeitlichen Gründen (Abbau der Sommerabatte). Die Preise der in der Gruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Waren und Leistungen blieben unverändert.

### Marktordnung und Preisregelungen

Einheits- und Gruppenpreise. Als Ergänzung zu dem für die öffentlichen Aufträge vom Reichskommissar für die Preisbildung aufgebauten und vor allem für die Rüstungswirtschaft wichtigen System der Einheits- und Gruppenpreise ist

#### Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. November 1943 (in Rpf je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenjährlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt. Der Preis für Markenbutter beträgt in allen Gemeinden einheitlich 3,60 RM je kg.

Gemeinde	Brot *)		Weizenkleingebäck: Summel a. d. g.	Weizenmehl	Graupen	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittel-, Güte)	Erbsen, gelbe (ungeschält)	Speisebohnen, weiße	Haush.-Zucker (einfachste Verbrauchersorte)	EB-Kartoffeln (ab Laden) 5 kg	Mehrröhren (Speisemöhren)	Rindfleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweinefleisch (Ruchfleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammelfleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Schweineschmalz, inländ.	Vollmilch (ab Laden) 1 l	Entrahmte Frischmilch 1 l	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St.	ortsüb. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern (1 l = *)	Steinkohlen (ortsüb. Hausbrand)	Briketts (Braunkohlen) 50 kg freil Keller	
	a	b																							
Berlin .....	32	35	64	44	46	58	—	—	—	74	51	—	170	160	204	200	212	208	26	14	12	78	206	163	
Wien .....	33	35	98	45	48	60	—	—	—	76	55	—	160	164	174	140	220	216	30	15	12	71	244	248	
Hamburg .....	33	27	65	42	48	59	66	—	—	76	52	15	177	164	220	189	212	215	25	14	12	80	193	162	
Köln .....	35	40	65	44	48	60	70	—	—	78	51	16	170	170	210	204	220	220	24	14	12	88	160	172	
München .....	36	36	75	44	52	60	88	—	—	76	53	20	162	160	170	190	212	208	26	14	12	56	231	195	
Leipzig .....	28	28	65	44	48	60	—	—	—	76	53	18	160	160	224	204	—	—	27	15	—	92	215	132	
Essen .....	34	30	66	42	47	58	64	—	—	76	52	18	170	180	212	206	220	220	24	14	12	92	150	—	
Dresden .....	31	29	65	42	48	60	—	—	—	76	53	—	162	160	207	204	220	208	27	15	12	94	203	147	
Breslau .....	25	30	65	40	46	58	—	—	—	74	51	—	162	144	216	184	204	200	24	13	12	88	157	162	
Frankfurt a.M. ....	33	33	76	42	48	60	—	—	—	78	53	20	180	164	222	204	220	220	26	14	12	74	183	162	
Dortmund .....	30	33	67	42	48	60	88	—	—	76	51	17	180	180	190	190	220	220	24	14	12	88	131	125	
Hannover .....	30	30	76	44	48	60	60	98	—	76	52	14	168	170	210	184	212	208	24	12	12	92	190	155	
Stuttgart .....	34	—	65	44	48	60	—	—	—	78	54	20	164	164	222	190	240	216	28	15	11	62	217	169	
Nürnberg .....	36	34	76	42	48	60	—	—	—	76	52	14	166	160	170	190	—	—	26	14	11	56	214	172	
Danzig .....	30	30	63	41	—	56	—	—	—	76	51	16	160	150	200	180	200	200	24	12	12	94	201	190	
Chemnitz .....	30	30	66	44	48	60	—	—	—	76	52	18	166	160	222	204	220	208	27	15	12	98	192	139	
Bremen .....	36	36	76	46	48	60	78	96	90	76	52	16	170	170	224	196	212	208	23	13	11	70	200	153	
Königsberg(Pr) .....	30	28	65	42	46	58	60	—	—	78	51	24	160	160	196	184	200	200	22	13	12	85	202	186	
Magdeburg .....	28	30	72	42	48	58	64	—	—	74	52	12	166	160	204	180	212	208	26	14	12	78	200	142	
Mannheim .....	33	—	76	44	48	56	—	—	—	78	54	20	174	164	200	184	220	216	28	15	12	68	183	147	
Posen .....	27	26	55	40	46	58	—	—	—	74	51	12	152	152	192	160	200	192	22	12	12	82	185	166	
Stettin .....	28	30	76	44	—	58	—	—	—	74	51	16	166	160	204	196	204	200	25	13	12	80	177	148	
Kiel .....	25	37	76	44	48	60	—	—	—	76	52	14	180	160	190	196	212	208	24	13	11	78	182	176	
Graz .....	35	37	98	48	48	60	—	—	—	80	54	19	152	164	180	—	—	216	30	15	11	72	270	282	
Augsburg .....	36	36	76	44	48	60	90	—	—	76	52	16	162	160	170	190	—	208	25	14	12	56	232	192	
Krefeld .....	31	35	65	42	44	56	87	—	—	78	54	16	170	190	210	204	220	220	24	14	12	78	160	126	
Aachen .....	38	30	65	43	—	60	—	—	—	76	52	14	176	180	210	204	220	220	24	14	—	80	214	123	
Braunschweig .....	30	30	76	44	48	60	48	—	—	76	52	10	170	160	224	184	—	212	208	25	13	12	95	197	164
Karlsruhe .....	34	38	76	48	50	60	—	—	—	78	54	22	174	184	200	—	—	216	27	15	12	72	196	151	
Hagen (Westf.) .....	35	31	65	42	48	59	—	—	—	76	52	17	170	180	206	—	220	220	24	14	—	88	159	136	
Erfurt .....	30	30	76	42	56	60	68	80	80	76	52	20	168	160	204	188	212	208	26	14	12	80	209	147	
Lübeck .....	27	36	76	42	48	60	66	92	96	76	52	13	160	164	200	196	212	208	24	13	12	90	187	168	
Gleiwitz .....	30	30	66	40	44	58	—	—	—	74	51	—	166	150	216	184	204	200	23	13	12	84	114	113	
Ludwigshafen .....	31	32	76	47	48	60	—	—	—	78	52	—	170	164	220	—	220	220	28	14	12	57	175	134	
Gera .....	29	30	76	40	48	60	—	—	—	76	51	25	168	160	172	188	212	208	26	14	12	76	243	139	
Innsbruck .....	38	38	99	49	48	60	78	90	—	80	50	—	164	187	210	180	—	—	30	18	12	72	235	213	
Herford .....	32	30	65	46	48	60	—	—	—	76	51	17	160	160	210	192	—	200	208	24	12	12	88	175	150
Reichenberg .....	30	30	76	42	46	58	—	—	—	74	51	23	164	156	196	—	—	216	208	26	14	12	60	202	178
Neustrelitz .....	32	32	65	42	46	58	48	72	50	76	50	10	156	156	204	196	—	208	204	22	10	12	90	190	145
Neutitschein .....	28	28	76	40	46	58	—	—	—	73	50	15	152	148	156	—	—	200	192	22	10	12	60	160	—

\*) Zwei ortsüb. Sorten: a = meistgekauftete Brotsorte; in Bremen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsblich. — \*\*) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Geschälte. — 2) Güteklasse b. — 3) Bauch mit Lappen. — 4) Kühlhauseier. — 5) Anthrazitbriketts. — 6) Steinkohlenbriketts.

nummehr auch die Festsetzung von Einheitspreisen für Spezialfertigungsaufträge getreten. Da es sich bei den Spezialfertigungen nicht um gleichbleibende Waren handelt, deren angemessene Herstellungskosten aus zahlreichen Betriebsprüfungen und Kostenaufstellungen bekannt sind, sondern um ständig wechselnde Aus-

führungen, wird der Einheitspreis bei diesen Anträgen so festgesetzt, daß die technischen Einzelheiten der Zeichnung in Schwierigkeitsgrade umgerechnet und diese in den Preisen zum Ausdruck gebracht werden. Die Preisberechnung wird dann auf verhältnismäßig einfache Weise an Hand empirischer Tabellen vorgenommen.

## Die Baukosten bei Kleinsiedlungen in den Jahren 1935 bis 1942

### Reine Baukosten je Kubikmeter umbauten Wohnraumes

Zahlenangaben, die auf breiter und einheitlicher Grundlage für einen zusammenhängenden Zeitraum von mehreren Jahren die Entwicklung der Baukosten je Kubikmeter umbauten Wohnraumes aufzeigen können, sind bei dem gegenwärtigen Stand der Baustatistik selten<sup>1)</sup>. Dies hängt damit zusammen, daß durch die amtlichen Erhebungen über den Wohnungsbau, die unter Mitwirkung der örtlichen Baupolizeinstellen (Kreis- und Stadtbauämter) durchgeführt werden, weder der umbaute Raum noch die Baukosten erfaßt werden. Deshalb sind die Zahlenunterlagen über die Kosten des Kleinsiedlungsbaues, die auf Grund der amtlichen Bestimmungen über die Förderung der Kleinsiedlung bei den Bewilligungsbehörden im Zuge des Bewilligungsverfahrens anfallen und dem Statistischen Reichsamt zur Bearbeitung zugehen, besonders wertvoll. Dieses Zahlenmaterial kommt auf folgende Weise zustande: In den Anträgen auf Bewilligung von Reichsdarlehen aus den Reichsmitteln für die Kleinsiedlung oder auf Übernahme von Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen müssen u. a. die reinen Baukosten je Kubikmeter umbauten Raumes, getrennt nach Wohnräumen (Wohngebäude) und Wirtschaftsräumen (Stall- und Nebengebäude), auf Grund aller Einzelheiten des Bauplans (Raumzahl, Raumgröße, Bauart und Bauweise) veranschlagt werden. Die reinen Baukosten verstehen sich dabei ohne die Grundstücks- und Anschließungskosten, ohne die Kosten der Außenanlagen (z. B. Brunnen, Einfriedung, Anschlußleitungen), ohne Nebenkosten (z. B. für Planung, Bauleitung, Gebühren) sowie ohne die Einrichtungskosten. Wenn diese Kostenvoranschläge auch nicht gleichbedeutend sind mit den für das einzelne Bauvorhaben tatsächlich entstandenen Baukosten, so können sie doch — als von den jeweiligen Erfahrungssätzen des Baumarktes ausgehend — bei Betrachtung über mehrere Jahre hin die Bewegung der tatsächlichen Baukosten im Kleinsiedlungsbau aufzeigen. In ihnen finden nicht nur die reinen Preisänderungen für Baustoffe, Leistungen der Bauarbeiter, des Bauhandwerks usw. Ausdruck, sondern auch die Einflüsse veränderter Bauweise, besserer Ausstattung, verlängerter Transportwege,

indirekter Lohnerhöhungen (z. B. durch Kantinenzuschüsse), zunehmender Abgeltung von Weggeldern u. ä.

Kostenvoranschläge der erwähnten Art liegen für rd. 100 000 Kleinsiedlerstellen vor, für die in der Zeit von Mitte 1935 bis Mitte 1942 im Rahmen des VI. Siedlungsabschnitts (Finanzierungsabschnitt) Darlehen aus den Reichsmitteln für die Kleinsiedlung bewilligt oder Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen übernommen wurden.

Werden diese Kostensätze nach Größenklassen der Gemeinden sowie für das Reichsgebiet im ganzen jahresweise zu — nach der Zahl der Siedlerstellen gewogenen — Durchschnittssätzen zusammengefaßt, dann ergibt sich die in der untenstehenden Übersicht dargestellte Entwicklung.

Im Reichsdurchschnitt sind hiernach die reinen Baukosten je Kubikmeter umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungen von 16,48 RM im Jahre 1935 auf 24,18 RM im Jahre 1941 gestiegen, also innerhalb von 6 Jahren um 46,7 vH oder durchschnittlich um 6,6 vH im Jahre. In den einzelnen Jahren war das Ausmaß der Kostenerhöhung allerdings sehr verschieden. Der Steigerungssatz betrug

1935/36 .....	1,9 vH	1938/39 .....	5,4 vH
1936/37 .....	8,2 "	1939/40 .....	11,1 "
1937/38 .....	12,9 "	1940/41 .....	0,6 "

Am meisten haben hiernach die Baukosten von 1937 auf 1938 (12,9 vH) und von 1939 auf 1940 (11,1 vH) zugenommen. Die starke Kostenerhöhung im Jahre 1938 hängt in der Hauptsache wohl damit zusammen, daß in diesem Jahre die Beanspruchung des gesamten Baumarktes, insbesondere auch im Kleinsiedlungsbau, sehr lebhaft war; rd. 30 000 Kleinsiedlerstellen oder nahezu ein Drittel aller in den sechs Jahren von 1936 bis 1941 amtlich geförderten Kleinsiedlerstellen entfallen allein auf das Jahr 1938. Die ebenfalls starke Zunahme der Baukosten für Kleinsiedlungshäuser im Jahre 1940 war in der Hauptsache wohl durch die Umstellung der Bauwirtschaft im ersten Kriegsjahr bedingt. Von 1940 bis 1941 sind die Kosten des Kleinsiedlungsbaues nur um 0,6 vH gestiegen, und von 1941 auf 1942 gingen sie sogar um 1,8 vH zurück. Hierin kommt vermutlich eine kriegsbedingte Vereinfachung der Bauten zum Ausdruck.

<sup>1)</sup> Vgl. »Baukosten und Investitionen in der Wohnungswirtschaft 1936 und 1937« in Nr. 1, 19. Jg. 1939 dieser Zeitschrift. Außerdem sind umfangreiche Unterlagen über die Baukosten je ehm umbauten Raumes dem Statistischen Reichsamt vom Gemeinnützigen Wohnungsbau zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt worden.

Reine Baukosten je ehm umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungen (nach der Zahl der Siedlerstellen gewogene Durchschnittskosten) Gemeindegrößenklassen	1935 (2. Halbjahr)		1936		1937		1938		1939		1940		1941		1942 (1. Halbjahr)	
	Zahl der Stel- len	Reine Bau- kosten je ehm um- bauten Raumes RM														
	unter 2 000 Einw.	257	15,78	3 323	16,78	4 420	17,76	8 465	20,14	5 725	21,43	1 367	23,89	1 485	22,80	567
2 000 bis 5 000 »	179	15,04	2 973	16,81	4 399	17,66	6 435	19,89	4 206	21,93	1 219	24,93	1 488	23,78	248	22,34
5 000 » 10 000 »	206	15,69	2 846	16,78	3 868	18,28	5 523	21,90	2 663	21,34	754	24,38	739	24,08	354	22,29
10 000 » 20 000 »	874	15,66	2 490	16,77	2 334	18,41	3 172	19,53	2 002	20,96	780	23,79	633	24,61	106	21,06
20 000 » 50 000 »	485	17,22	2 121	16,39	2 211	18,16	2 494	20,25	1 938	22,03	609	23,96	970	25,52	279	25,89
50 000 » 100 000 »	334	18,92	879	16,41	1 038	18,46	1 411	19,28	530	22,85	236	22,35	463	25,18	26	20,89
100 000 Einw. und mehr .....	242	17,09	2 090	17,38	2 141	19,58	3 152	22,15	1 509	21,92	569	23,05	1 008	24,84	144	30,04
Insgesamt	2 577	16,48	16 722	16,79	20 411	18,18	30 652	20,52	18 573	21,62	5 534	24,03	6 786	24,18	1 724	23,75
Meßziffern (1935 = 100) .....		100		101,9		110,3		124,5		131,2		145,8		146,7		144,11
Mehr (+) oder weniger (—) als im Vorjahr in vH .....				+ 1,9		+ 8,2		+ 12,9		+ 5,4		+ 11,1		+ 0,6		- 1,8

Der Rückgang kann allerdings bis zu einem gewissen Grad auch zufallsbedingt sein, da die Zahl der mit Reichsmitteln geförderten Kleinsiedlerstellen in den Jahren 1941 und 1942 verhältnismäßig gering war.

Ein Vergleich der Baukosten nach Gemeindegrößenklassen zeigt, daß in allen Erhebungsjahren — ausgenommen das Jahr 1940, das wegen der Umstellung des Bauens auf die Kriegsverhältnisse bei einem solchen Vergleich außer Betracht bleiben muß — die Baukosten in den Großstädten (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern) erheblich höher waren als in den ländlichen Gemeinden (Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern).

Baukosten je cbm umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungen in <i>R.M.</i> nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit ..... Einw.		Meßziffern für b (a = 100)
	a) weniger als 2 000	b) 100 000 und mehr	
1935 (2. Halbj.) .....	15,78	17,09	108,3
1936 .....	16,78	17,38	103,6
1937 .....	17,76	19,58	110,2
1938 .....	20,14	22,15	110,0
1939 .....	21,43	21,92	102,3
1940 .....	23,89	23,05	96,5
1941 .....	22,80	24,84	108,9
1942 (1. Halbj.) .....	23,27	30,04	129,1
Durchschnitt 1935/1942 <sup>1)</sup> .....	19,71	21,86	110,3

<sup>1)</sup> Ohne 1940.

Die Baukosten je cbm umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungen waren hiernach im Durchschnitt der Jahre 1935 bis 1942 (ohne 1940) in den Großstädten um rd. 10 vH höher als in den ländlichen Gemeinden. Der Kostenunterschied dürfte sich nicht ausschließlich aus den zwischen Stadt und Land bestehenden Unterschieden der Baustoffpreise, Bauarbeiterlöhne usw. erklären, sondern auch auf die zwischen Stadt und Land bestehenden Unterschiede der Bauweise und Ausstattung der Kleinsiedlungshäuser zurückzuführen sein. Die übrigen Gemeinden (Gemeinden mit 2 000 bis 100 000 Einwohnern) lassen nicht in allen Jahren eine einheitliche Beziehung zwischen der Größe der Einwohnerzahl und der Höhe der Baukosten erkennen; die Baukosten nehmen hier nicht durchweg mit der Höhe der Einwohnerzahl zu.

Da das Zahlenmaterial über den Kleinsiedlungsbau für die einzelnen Bewilligungsbehörden gesondert anfällt, also zum größten Teil nach Regierungsbezirken, zum geringeren Teil nach Ländern und Reichsgauen vorliegt, ermöglicht es eine weitgehende gebietsweise Untersuchung der Baukosten je cbm umbauten Wohnraumes von Kleinsiedlungshäusern. Sollen vor allem die regional bedingten Kostenunterschiede hervortreten, so müssen die durch die Gemeindegröße bedingten Kostenunterschiede ausgeschaltet werden, zumal der Anteil der Stadt- und Landbevölkerung in den einzelnen Gebieten sehr verschieden ist. Es dürfen also bei einem solchen gebietsweisen Vergleich jeweils nur die Gemeinden gleicher Größenklasse berücksichtigt werden. Hierfür eignet sich am besten das Zahlenmaterial vom Jahre 1938. Aus diesem Jahre liegen Zahlenangaben für rd. 30 000 Kleinsiedlerstellen vor, so daß möglichst für jede Gemeindegrößenklasse, soweit sie für das betreffende Gebiet überhaupt in Betracht kommt, Kostensätze zum Vergleich herangezogen werden können. Ordnet man die einzelnen Gebiete nach der Höhe der Kostensätze in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, dann ergibt sich für die einzelnen Gemeindegrößenklassen die in der Übersicht auf Seite 296 dargestellte Gliederung der regionalen Kostenunterschiede.

In den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, auf die im Jahre 1938 von insgesamt 30 652 Kleinsiedlerstellen allein 8 465 Stellen oder 27,6 vH entfielen, schwankten die Baukosten je cbm umbauten Raumes zwischen 14,42 *R.M.* (Regierungsbezirk Köln) und 25,72 *R.M.* (Regierungsbezirk Schleswig), während sie im Reichsdurchschnitt der Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern 20,14 *R.M.* betragen.

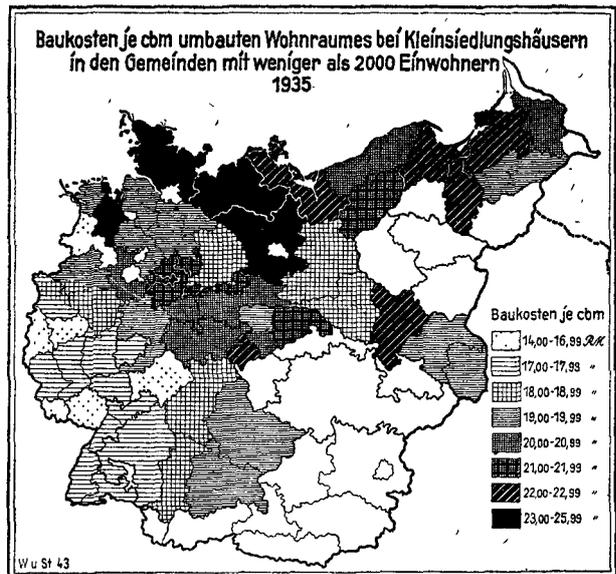
Über dem Reichsdurchschnitt lagen die Baukosten hauptsächlich in

- Ostdeutschland ..... Regierungsbezirke Köslin, Gumbinnen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Marienwerder, Breslau, Königsberg, Stettin, Danzig und Potsdam, Land Mecklenburg,
- Mitteldeutschland ..... Regierungsbezirke Chemnitz, Erfurt, Merseburg, Dresden-Bautzen, Zwickau, Länder Thüringen und Anhalt und einigen Gebieten,
- Nordwestdeutschland ..... Länder Braunschweig und Oldenburg sowie Regierungsbezirk Schleswig.

Unter dem Reichsdurchschnitt lagen die Baukosten vor allem in

- Westdeutschland ..... Regierungsbezirke Köln, Aachen, Koblenz, Trier, Wiesbaden, Düsseldorf, Arnberg, Münster und Kassel sowie Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk,
- Nordwestdeutschland ..... Land Lippe, Regierungsbezirke Osnabrück, Aurich, Lüneburg, Hannover und Stade,
- Südwestdeutschland ..... Landeskommissärbezirke Mannheim, Konstanz, Freiburg und Karlsruhe, Saarland, Regierungsbezirk Pfalz, Länder Württemberg und Hessen, Bayern rechts des Rheins.

Dieses Ostwestgefälle der Baukosten ist zum Teil auch in den übrigen Gemeindegrößenklassen — wenn auch nicht mit der gleichen Regelmäßigkeit — festzustellen.



In den Gemeinden mit ~ 2 000 bis ~ 5 000 Einwohnern, auf die 6 435 Siedlerstellen oder 21,0 vH aller im Jahre 1938 bewilligten Siedlerstellen entfielen, schwankten die Baukosten je cbm umbauten Raumes eines Siedlerhauses — abgesehen von Lippe und dem Regierungsbezirk Koblenz mit jeweils nur wenig Siedlerstellen — zwischen 14,60 *R.M.* (Regierungsbezirk Arnberg) und 24,05 *R.M.* (Regierungsbezirk Frankfurt) bei einem Reichsdurchschnitt von 19,89 *R.M.*

In den Gemeinden mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern (5 523 Siedlerstellen im Jahre 1939) waren die Baukosten mit 14,29 *R.M.* am niedrigsten im Regierungsbezirk Pfalz, am höchsten mit 27,31 *R.M.* im Land Oldenburg (Reichsdurchschnitt 21,90 Reichsmark).

In den Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern (3 172 Siedlerstellen) betragen die entsprechenden Kostensätze 14,71 *RM* (Pfalz) und 24,80 *RM* (Anhalt) (Reichsdurchschnitt 19,53 *RM*).

Bei den Gemeinden von 20 000 bis 50 000 Einwohnern (2 494 Siedlerstellen) weisen der Regierungsbezirk Pfalz mit 14,05 *RM* die niedrigsten, der Regierungsbezirk Stettin mit 26,40 *RM* die höchsten Baukosten auf (Reichsdurchschnitt 20,25 *RM*).

In den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, für die bei insgesamt nur 1 411 Siedlerstellen Angaben vorliegen, sind ebenfalls im Regierungsbezirk Pfalz die Baukosten am geringsten (14,73 *RM*). Die höchsten Baukosten (28,06 *RM*) weist in dieser Gemeindegrößenklasse der Regierungsbezirk Schleswig auf (bei allerdings nur 5 Siedlerstellen). Ihm folgt in weitem Abstand der Regierungsbezirk Zwickau mit 23,00 *RM*

bei 20 Siedlerstellen. Im Reichsdurchschnitt der Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern stellten sich die Baukosten auf 19,28 *RM*.

Unter den Großstädten (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern) steht die Reichshauptstadt Berlin (420 Siedlerstellen) mit 30,13 *RM* Baukosten je cbm umbauten Raumes bei einem Reichsdurchschnitt der Großstädte von 22,15 *RM* weitaus an der Spitze. An zweiter Stelle folgt, wenn von Erfurt mit nur einer Siedlerstelle zu 24,80 *RM* je cbm umbauten Raumes abgesehen wird, Magdeburg mit 24,24 *RM* bei 303 Siedlerstellen. Hamburg und Bremen liegen mit 21,64 *RM* (567 Siedlerstellen) und 21,17 *RM* (271 Siedlerstellen) nahe am Reichsdurchschnitt der Großstädte. Am niedrigsten waren die Baukosten in Zwickau mit 17,53 *RM*, in Karlsruhe mit 18,00 *RM*, Düsseldorf mit 18,19 *RM* und in den Großstädten des Ruhrkohlenbezirks mit 19,35 *RM*.

Baukosten <sup>1)</sup> je cbm umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungshäusern im Jahre 1938 in <i>RM</i> Bewilligungsbehörde <sup>2)</sup>	Gemeinden mit ... Einwohnern						
	weniger als 2 000	2 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Reg.-Bez. Köln	14,42 (22)	17,62 (54)	22,26 (140)	18,39 (35)	16,33 (65)	18,16 (15)	—
Land Lippe	14,43 (33)	14,47 (26)	—	17,50 (11)	—	—	—
Reg.-Bez. Osnabrück	15,26 (93)	14,60 (75)	20,11 (101)	17,25 (14)	16,60 (2)	—	20,42 (95)
» Pfalz	15,26 (124)	15,93 (140)	14,29 (80)	14,71 (72)	14,05 (34)	14,73 (149)	—
» Saarland	15,89 (146)	16,00 (188)	17,01 (100)	17,13 (105)	17,52 (240)	—	—
» Mainfranken	16,28 (244)	19,62 (168)	20,02 (9)	16,60 (40)	—	—	—
» Aachen	16,99 (54)	17,76 (72)	16,75 (165)	18,49 (19)	17,00 (58)	—	—
» Koblenz	17,06 (32)	14,56 (7)	18,85 (2)	—	16,15 (2)	17,76 (60)	—
Landesk.-Bez. Mannheim	17,09 (52)	19,20 (83)	16,18 (44)	—	—	—	—
Reg.-Bez. Trier	17,13 (15)	17,14 (2)	17,65 (49)	—	—	—	—
Landesk.-Bez. Konstanz	17,20 (33)	19,22 (36)	19,38 (55)	18,40 (48)	—	—	—
Reg.-Bez. Wiesbaden	17,33 (33)	19,45 (6)	18,17 (6)	17,87 (36)	—	—	20,00 (28)
Land Württemberg	17,59 (261)	17,74 (229)	18,21 (74)	15,56 (130)	18,68 (121)	16,00 (76)	—
Reg.-Bez. Düsseldorf	17,64 (14)	17,66 (109)	18,16 (57)	16,47 (133)	—	18,00 (34)	18,19 (261)
Landesk.-Bez. Freiburg	17,74 (81)	18,23 (89)	19,76 (34)	—	—	—	—
Land Hessen	17,81 (95)	17,91 (211)	19,35 (179)	15,61 (14)	—	—	—
Landesk.-Bez. Karlsruhe	17,95 (60)	17,55 (135)	18,08 (65)	17,20 (40)	—	20,70 (1)	18,00 (31)
Reg.-Bez. Liegnitz	18,01 (226)	18,31 (216)	20,54 (6)	18,43 (66)	25,14 (85)	19,89 (29)	—
» Schwaben	18,19 (86)	18,18 (11)	22,93 (22)	16,48 (71)	—	—	22,00 (6)
» Arnsberg	18,20 (92)	18,79 (115)	19,87 (68)	16,76 (76)	18,86 (66)	—	—
» Frankfurt	18,27 (98)	24,05 (236)	18,92 (84)	21,03 (14)	19,88 (33)	—	—
» Magdeburg	18,58 (45)	22,05 (97)	—	17,58 (178)	18,40 (95)	18,81 (48)	24,24 (303)
Ruhrkohlenbezirk	18,59 (7)	17,29 (7)	18,61 (132)	18,95 (70)	17,85 (234)	18,85 (167)	19,35 (501)
Reg.-Bez. Oberfranken und Mittelfranken	18,72 (241)	22,38 (212)	17,91 (175)	17,86 (52)	19,20 (35)	—	22,00 (14)
Reg.-Bez. Aurich	19,02 (100)	18,83 (81)	—	18,50 (4)	17,99 (30)	—	—
» Lüneburg	19,04 (162)	19,84 (82)	23,96 (6)	19,15 (94)	20,40 (16)	—	—
» Hannover	19,14 (118)	18,56 (102)	21,10 (56)	23,90 (8)	22,76 (27)	—	20,38 (35)
» Kattowitz	19,15 (6)	18,80 (2)	20,80 (1)	—	—	—	21,00 (5)
» Allenstein	19,19 (331)	19,03 (86)	19,60 (107)	19,35 (112)	20,54 (84)	—	—
» Niederbayern und Oberpfalz	19,24 (302)	19,26 (97)	21,36 (34)	21,90 (34)	15,15 (12)	18,86 (186)	—
Reg.-Bez. Münster	19,29 (10)	17,17 (46)	19,60 (34)	19,89 (34)	19,01 (56)	—	22,12 (117)
» Oberbayern	19,40 (61)	20,84 (67)	25,10 (51)	23,27 (71)	—	—	—
» Oppeln	19,53 (47)	18,31 (31)	18,37 (3)	20,43 (2)	—	—	—
» Stade	19,60 (129)	22,12 (31)	22,29 (76)	21,28 (100)	—	—	—
» Kassel	19,97 (292)	19,19 (105)	19,60 (4)	19,00 (14)	17,20 (15)	—	21,00 (34)
» Leipzig	19,98 (103)	19,37 (81)	21,83 (91)	23,93 (134)	—	—	21,00 (112)
» Chemnitz	20,22 (24)	19,47 (248)	21,17 (44)	21,57 (51)	22,20 (60)	—	—
» Minden	20,34 (138)	17,33 (123)	19,00 (23)	—	19,50 (107)	—	—
» Köslin	20,37 (88)	23,47 (108)	20,88 (159)	20,44 (125)	21,96 (25)	—	—
» Erfurt	20,54 (139)	21,86 (93)	24,62 (78)	—	19,53 (47)	—	24,80 (1)
» Merseburg	20,62 (717)	20,66 (480)	21,19 (158)	20,63 (40)	23,11 (130)	—	—
Land Thürigen	20,67 (374)	19,74 (194)	21,64 (86)	19,54 (267)	18,26 (3)	20,00 (1)	—
Reg.-Bez. Gumbinnen und Grenzmark Posen-	20,86 (253)	21,67 (45)	21,04 (99)	20,32 (50)	24,15 (40)	21,22 (90)	—
Westpreußen	21,03 (32)	20,54 (58)	20,80 (25)	20,90 (30)	21,87 (99)	—	—
Land Anhalt	21,13 (195)	20,66 (41)	20,00 (246)	24,80 (40)	22,15 (78)	20,00 (43)	—
Reg.-Bez. Dresden-Bautzen	21,24 (303)	20,85 (229)	20,16 (153)	18,15 (33)	23,36 (103)	—	19,71 (61)
Land Braunschweig	21,40 (662)	19,45 (144)	18,26 (35)	18,75 (41)	20,39 (72)	—	—
Reg.-Bez. Hildesheim	21,67 (219)	18,99 (71)	—	16,00 (4)	18,75 (19)	—	—
» Zwickau	22,00 (29)	19,93 (98)	21,91 (92)	20,00 (20)	22,73 (6)	23,00 (20)	17,53 (37)
» Marienwerder	22,27 (87)	21,45 (30)	20,26 (4)	19,70 (32)	20,68 (49)	—	—
» Breslau	22,42 (347)	21,75 (124)	20,94 (108)	18,51 (110)	19,56 (29)	22,00 (1)	22,50 (6)
» Königsberg	22,55 (262)	22,00 (184)	21,59 (268)	21,74 (24)	22,75 (27)	—	20,94 (121)
» Stettin	22,68 (130)	21,73 (182)	21,27 (169)	22,18 (86)	26,40 (18)	—	—
» Danzig	22,95 (21)	21,12 (41)	—	—	—	22,75 (171)	—
Land Oldenburg	23,20 (4)	19,47 (64)	27,31 (1 300)	21,89 (79)	21,13 (45)	20,26 (315)	—
» Mecklenburg	23,66 (22)	23,51 (101)	21,99 (138)	22,35 (96)	22,78 (49)	—	—
Reg.-Bez. Potsdam	23,70 (199)	19,64 (160)	21,21 (26)	22,92 (78)	22,61 (111)	—	—
» Schleswig	25,72 (372)	23,79 (282)	22,57 (202)	23,79 (135)	25,08 (67)	28,06 (5)	—
Berlin	—	—	—	—	—	—	30,13 (420)
Hamburg	—	—	—	—	—	—	21,64 (567)
Bremen	—	—	—	—	—	—	21,17 (271)
Zusammen	20,14 (8 465)	19,89 (6 435)	21,90 (5 523)	19,53 (3 172)	20,25 (2 494)	19,28 (1 411)	22,15 (3 152)

<sup>1)</sup> Die Zahl der Kleinsiedlerstellen ist jeweils in Klammern beigefügt. — <sup>2)</sup> Geordnet nach Höhe der Baukosten in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Sigmaringen und Schaumburg-Lippe haben im Jahre 1938 keine Kleinsiedlungen gemeldet.

Das Ostwestgefälle in den Baukosten je Kubikmeter umbauten Wohnraumes bei Kleinsiedlungen wird im großen ganzen auch durch die für das Jahr 1939 vorliegenden Angaben über die Preise einiger wichtiger Baustoffe in 210 kleineren und mittleren Gemeinden<sup>1)</sup> bestätigt. Hiernach lagen, soweit es sich um das alte Reichsgebiet handelt, im Frühjahr 1939 z. B. die Preise für Mauersteine — ebenso wie die Baukosten — verhältnismäßig niedrig in Süd- und Nordbayern, während sie in Pommern, Mecklenburg, Thüringen, Anhalt und Braunschweig vergleichsweise hoch lagen. Ähnlich liegen im großen ganzen auch die Preisverhältnisse für Kalk, Dachziegel, Balken, Abfluß- und Wasserleitungsrohre sowie Zimmertüren. Die für Ostpreußen

<sup>1)</sup> Vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jg. 1939, Heft IV.

aus dieser Statistik vorliegenden Preise für Baustoffe und Bauarbeiten zeigen allerdings verhältnismäßig einen nicht so hohen Stand wie die auf den Kubikmeter umbauten Wohnraumes umgerechneten Baukosten der Kleinsiedlungshäuser. Dabei dürfte wohl die durch das rauhere Klima im Osten notwendige besonders stabile Bauweise eine Rolle spielen. Auch sind im Osten die Kleinsiedlungshäuser im allgemeinen kleiner als im Westen. Dies ist daraus zu ersehen, daß die gesamten Baukosten eines Kleinsiedlungshauses — im Gegensatz zu den Baukosten je Kubikmeter umbauten Raumes — im Osten geringer sind als im Westen<sup>1)</sup>. Auf einen Kubikmeter umbauten Raumes entfielen demnach im Osten mehr allgemeine Unkosten als im Westen.

<sup>1)</sup> Vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jg. 1939, Heft III, Spalte 20 der Übersicht auf S. 31.

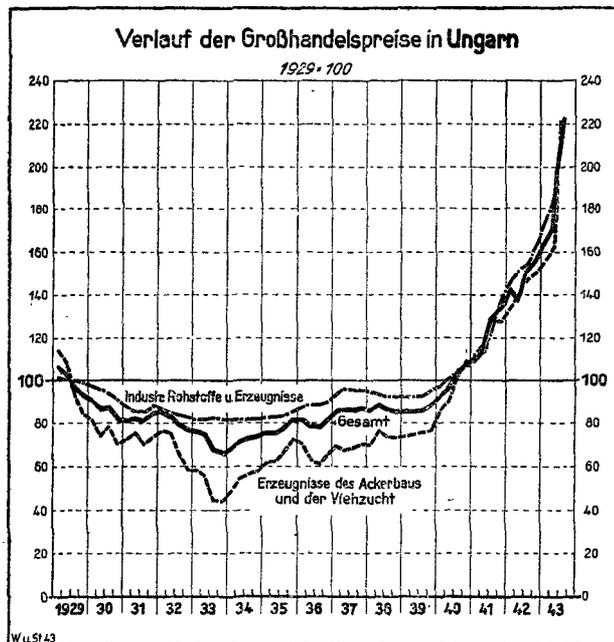
## Die Preise im Ausland im November 1943

Nach den wenigen bisher vorliegenden Ergebnissen der Indexberechnungen waren die Veränderungen der Großhandelspreise im November meist nur geringfügig. Während sich auf dem europäischen Festland für Dänemark und die Schweiz der gleiche Stand der Preise wie im Vormonat ergibt, weisen die Indexziffern für das Deutsche Reich (0,1 vH) und für Norwegen (0,5 vH) geringe Erhöhungen auf. Auch in Großbritannien haben die Großhandelspreise leicht angezogen, und zwar nach der Indexziffer der »Financial Times« um 0,1 vH, nach der Indexziffer der »Times« um 0,5 vH.

Fabrik, mit 4,10 Kr. für Zuckerrüben zur Verfütterung und mit 3,40 Kr. für Futterzuckerrüben fest. Bei Abholung der Rüben an fester Straße erfolgt jetzt ein Abzug von 25 Öre je 100 kg. Beim Kauf durch Aufkäuferagenten oder Großhändler ist ein Zuschlag bis zu 50 Öre für Zucker- und 40 Öre für Futterzuckerrüben je 100 kg zulässig.

**Finnland.** Der Grundpreis für Buchweizen wurde auf 7 Fmk. je kg — frei Waggon und Versandort, verpackt oder lose — festgesetzt, der für lagerbaren Grauhafers von 3,70 auf 3,90 Fmk. je kg erhöht. Die letztere Preisaufbesserung wird aus Mitteln der Stabilisierungsprämien für Landwirtschaftserzeugnisse bestritten, wirkt sich daher nicht auf den Haferflockenpreis aus.

**Ungarn.** Im Zuge der Neuordnung des Preis- und Lohngefüges wurden weitere Preise neu festgesetzt und dabei zum Teil stark erhöht, so vor allem die Übernahmepreise des Spiritusmonopols und die Preise für Pflanzenöle. Die neuen an die landwirtschaftlichen Brennereien zu zahlenden Einlösungspreise für Spiritus stellen sich bei Herstellung aus Mais auf 230, aus Rüben auf 248 bis 250 und aus Kartoffeln auf 360 Pengö je Absoluthektoliter. Für Pflanzenöle schwanken die neuen Preise zwischen 395 und 404,8 Pengö je 100 kg. Die mit dem Vertrieb der Öle beauftragte Gesellschaft Futura darf 3 Pengö je 100 kg aufschlagen, die Ölfabriken müssen den Unterschied zwischen dem Einkaufspreis und dem Verarbeitungspreis der verarbeiteten Ölsamereien an den Ausgleichsfonds der Ölsamenverkehrszentrale abführen. Für aus inländischem Leinöl hergestelltes Laekleinöl und für Leinölfirnis wurden die Erzeugerhöchstpreise um etwa 170 Pengö je 100 kg, d. h. um 57 bis 71 vH erhöht. Ferner wurden die Höchstpreise für Kartoffelstärke und Erzeugnisse daraus für prima Qualität ohne Umsatz- und ohne Zuckerverbrauchssteuer wie folgt heraufgesetzt:



	Fabrikverkaufspreis		Großhandelsverkaufspreis	
	alter	neuer	alter	neuer
Kartoffelstärke...	139,00-140,00	186,50-188,00	145,50-148,50	195,50-199,00
gelbes oder weißes Kartoffeldextrin	174,50-175,50	238,50-240,00	183,00-186,00	249,50-254,50
Kristallsirup	153,00-154,00	209,50-211,00	160,00-163,00	219,50-223,50
Traubenzucker	142,50-143,50	194,50-196,00	149,00-152,00	204,00-208,00

### Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1943					1943								
			Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.				
in der Landeswährung												auf R.M.-Basis <sup>1)</sup>				
Dtsch. Reich	1913	D	116,9	116,9	116,3	116,2	116,3	116,9	116,9	116,3	116,2	116,3				
Dänemark	1935	D	214	214	215	215	215	205,3	205,3	206,3	206,3	206,3				
Finnland	1935	D	275	282				259,6	256,2							
Norwegen	1938	M	175,4	175,2	175,0	175,0	175,8	162,9	162,7	162,5	162,5	163,2				
Schweden	1935	D	196	195	195	195		185,7	184,7	184,7	184,7					
Schweiz	1914	E	217,9	217,7	219,5	220,2	220,2	155,9	155,7	157,0	157,5	157,5				
Spanien	1913	M	419,0	416,0	425,9	434,7		122,0	121,2	124,0	126,6					
Ungarn	1929	E	214,1	222,2	232,5	241,7		178,0	184,7	193,3	200,9					
Großbrit.	1930	D	164,6	162,8	163,8			79,8	78,9	79,4						
Argentinien	1926	D	204,1	204,1				70,8	70,8							
Canada	1926	D														
Pern.	1913	M	427,1	432,7	430,8			80,4	81,5	81,1						
V. St. v. Am.	1926	D	102,9	102,8	102,8	102,9		61,3	61,2	61,2	61,3					
Japan	1933	D	210,5	211,7	212,2			145,1	145,9	146,3						

Über die Entwicklung in Ungarn wird nachträglich bekannt, daß auch im September und Oktober die Neuordnung des Preisgefüges in weiteren Erhöhungen der amtlichen Indexziffer der Großhandelspreise zum Ausdruck gekommen ist. Von August auf September betrug die Steigerung 4,6 vH, von September auf Oktober 4,0 vH. Insgesamt haben sich die Großhandelspreise damit gegenüber dem Stand vom Juni bereits um 37,8 vH erhöht.

### Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern

**Dänemark.** Durch Verfügung vom 6. November setzte das Preisdirektorat die neuen Erzeugerhöchstpreise für Zuckerrüben (gewaschenes Gewicht, frostfrei, frei nächste Bahnstation des Erzeugers oder frei Trocknerei nach Wahl des Verkäufers) je 100 kg mit 4,50 Kr. für Zuckerrüben zur Verarbeitung in der

\*) D = Monatsdurchschnitt, A — Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — <sup>1)</sup> Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des Berliner Devisenkurses.

**Bulgarien.** Im Berichtsmont wurden neue Preise festgesetzt für frischen Speck und Linsen (130 Lewa je kg), Schweineschmalz (gewöhnliches, im Dorde gewonnenes Schmalz frei Erzeuger 180 Lewa je kg, verarbeitetes Schweineschmalz oder Schlachthofschmalz frei Waggon Verladebahnhof oder Schmelzereien 200 Lewa je kg), Kühlhauserei (frei Lager des Versorgungskommissariats 6,30 Lewa, im Einzelhandel für Sofa und Plowdiw 6,50 Lewa je Stück), Marmelade, Felle von Kleinhornvieh, Schuhe sowie für aus Kalbkopffellen hergestelltes Sohlenleder (frei Fabrik chromgegerbt 198 Lewa, eichengegerbt 134 Lewa je kg). Erhöht wurden die Preise für Schweinefleisch (von 82 auf 120 Lewa je kg), Zucker der Ernte 1943 und Hanf (Ankaufspreis für Hanfstengel je nach Qualität ungeröstet von 1,50 bis 2,70 Lewa auf 2,60 bis 4,70 Lewa je kg, geröstete Hanfstengel werden mit 3,90 bis 7 Lewa je kg angekauft). Außerdem sind auch die Schlachthof- und Kühlhausgebühren erhöht worden. Die neuen Zuckerpreise stellen sich ab 26. November für Kristallzucker im Großhandel auf 35,50 und im Einzelhandel auf 37,00 Lewa je kg; Würfelzucker kostet je kg 2 Lewa mehr. In weit von Bahnhöfen entfernt liegenden Ortschaften können höhere Preise festgesetzt werden. Am 26. November mußten alle Händler sowie alle Zuckerwaren herstellenden Betriebe ihren Zuckervorrat beim zuständigen

Versorgungskommissar anmelden und 5 Lewa je kg an den Preisausgleichsfonds einzahlen. Die der Getreidehandelsdirektion vorgeschriebenen Preise für Hanf- faser wurden wie folgt heraufgesetzt:

		Ankaufspreis		Verkaufspreis	
		Lewa je kg			
handgebrochene Faser	I. Qual.	von 37	auf 65	von 43	auf 73
	II. »	» 34	» 60	» 40	» 68
	III. »	» 31	» 54	» 37	» 62
masch. gebrochene Faser	I. »	» 39	» 70	» 45	» 78
	II. »	» 35	» 66	» 41	» 74
Abfall, handgebrochen	I. »	» 20	» 35	» 26	» 43
	II. »	» 18	» 30	» 24	» 38
» masch. gebrochen	I. »	» 25	» 44	» 31	» 52
	II. »	» 20	» 36	» 24	» 44

**Rumänien.** Für getrocknete Pflaumen wurden Höchstpreise festgesetzt, die zwischen 130 und 170 Lei je kg liegen. Geräucherte Pflaumen stellen sich durchschnittlich um 10 Lei je kg billiger.

**Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1943**

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg	
		Menge	Wäh-rung	Okt. 1943	Nov. 1943	Okt. 1943	Nov. 1943			Menge	Wäh-rung	Okt. 1943	Nov. 1943	Okt. 1943	Nov. 1943
Weizen, Ablieferungspr.	Kopenhagen	100 kg	Kr	28,00	28,00	14,62	14,62	Käse, Bauern-, 40%, I a	Purmerend	50 kg	hfl	.	.	.	.
» v. Beance, Erzeugerpreis	Paris	100 kg	frs	410,00	410,00	20,50	20,50	» verschied. Sorten	London	112 lbs	s d	.	.	.	.
» weich, 75 kg...	Mailand	100 kg	Lire	.	.	.	.	Eier, Ausfuhr	Kopenhagen	1 kg	Öre	2,70	2,70	1,41	1,41
» Erzeugerpreis	Niederlande	100 kg	hfl	.	.	.	.	» .....	Paris	100 St.	frs	.	.	.	.
» ungar. Theiss	Budapest	100 kg	Pengo	40,00	40,00	24,36	24,36	» .....	Niederlande*)	1 kg	hfl	1,32	1,32	1,75	1,75
» Plata, Rosafé..	London	480 lbs	s d	.	.	.	.	» Erzeugerpreis	Stockholm	1 kg	Kr	.	.	.	.
» australischer	London	480 lbs	s d	.	.	.	.	» 1. Größe	London	120 St.	s d	.	.	.	.
» 2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	.	.	.	.	Zucker, Kristall-.....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.
» nächste Sicht..	Chicago	60 lbs	cts	153,81	159,61	14,13	14,66	» granul. ....	London	112 lbs	s d	.	.	.	.
» .....	Winnipeg	60 lbs	cts	.	.	.	.	Kaffee, Santos Nr. 4 ..	New York	1 lb	cts	13,38	13,38	73,74	73,74
» 75 kg, Mindestpreis ..	Buenos Aires	1000 kg	Peso	.	.	.	.	Kakao, West-Afrika ...	London	112 lbs	s d	45 0	43,85	43,85	43,85
Weizenmehl .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» Accra .....	New York	1 lb	cts	8,88	8,88	48,94	48,94
» National .....	London	280 lbs	s d	38 3	38 3	14,91	14,91	Leinsaat .....	Mailand	100 kg	Lire	.	.	.	.
» Spring Clears	New York	196 lbs	\$	6,55	6,55	18,42	18,42	» .....	Winnipeg	56 lbs	cts	164,00	164,00	13,56	13,56
Roggen, Ablieferungspr.	Kopenhagen	100 kg	Kr	29,00	29,00	15,14	15,14	Leinöl, roh .....	London	1 t	£ s d	50 0 0	50 0 0	48,72	48,72
» v. Beance, Erzeugerpreis	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	Baumwollsaatöl, roh ..	New York	1 lb	cts	13,95	13,95	76,89	76,89
» Erzeugerpreis..	Niederlande	100 kg	hfl	.	.	.	.	Rübel roh .....	London	1 t	£ s d	60 0 0	60 0 0	58,46	58,46
» ungarischer .....	Budapest	100 kg	Pengo	37,00	37,00	22,53	22,53	Erdnüsse, indien, Westkste..	London	1 t	£ s d	35 17 8	34 12 0	34,96	33,71
» 2 American..	New York*)	56 lbs	cts	.	.	.	.	» Nr. 1, geschält .....	New York	1 lb	cts	.	.	.	.
» nächste Sicht..	Chicago	56 lbs	cts	111,56	114,02	10,98	11,22	Kohle, fetz, gewaschen, ind. ..	Belgien*)	t	frs	204,00	.	16,32	16,32
» .....	Winnipeg	56 lbs	cts	109,69	114,75	9,07	9,49	» Stück, gestiebt .....	Belgien*)	t	frs	250,00	.	20,00	20,00
Hafer, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	13,05	13,05	» Nuß .....	Belgien*)	t	frs	250,00	.	20,00	20,00
» verschied. Sorten	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» Dampf, obersehl. ....	Stockholm*)	t	Kr	50,00	50,00	29,76	29,76
» ungarischer .....	Budapest	100 kg	Pengo	40,00	40,00	24,36	24,36	Koka, Gießerei, westf. ....	Stockholm*)	t	Kr	74,00	74,00	44,04	44,04
» nächste Sicht ..	Chicago	32 lbs	cts	77,01	77,52	13,26	13,35	Erdöl, Pennsylv. Rohöl ..	V.St.v.A. *)	bbl	\$	3,00	3,00	4,72	4,72
» .....	Winnipeg	34 lbs	cts	51,50	51,50	7,01	7,01	Leuchtöl, Export .....	Constanza	1000kg	Lei	.	.	.	.
Gerste, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	13,05	13,05	» water white .....	V.St.v.A. *)	am. gall.	cts	4,00	4,00	2,64	2,64
» ital. Basis 56,1%	Mailand	100 kg	Lire	.	.	.	.	Gasöl .....	V.St.v.A.	am. gall.	cts	6,00	6,00	3,96	3,96
» Nr. 2 .....	New York	48 lbs	cts	.	.	.	.	Benzin, 64/68 Beaumé ..	V.St.v.A.	am. gall.	cts	79,63	86,81	52,59	57,33
» nächste Sicht..	Winnipeg	48 lbs	cts	64,75	64,75	6,24	6,24	Terpentin .....	New York	am. gall.	cts	4,02	4,07	22,16	22,43
Mais, ital. 46% Feuchtgehalt..	Mailand	100 kg	Lire	.	.	.	.	Harz, Savannah I. ....	New York	lb	cts	35,50	35,50	195,66	195,66
» Transheiss .....	Budapest	100 kg	Pengo	29,30	30,50	17,84	18,57	Schellack .....	New York	lb	cts	.	.	.	.
» Nr. 2 Western mited ..	New York	56 lbs	cts	.	.	.	.	Roheisen, moulage Nr. 3 ..	Brüssel	t	frs	1000,00	.	80,00	80,00
Kartoffeln, Zentralhallen	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» North Nr. 2 .....	New York	lt	\$	27,65	27,65	68,02	68,02
Rinder, Kühe I .....	Sofia	100 kg	Leva	3 000,00	3 600,00	91,50	109,80	Träger, Thomasgüte .....	Brüssel	t	frs	1 405,00	.	112,40	112,40
» Ochsen I .....	Sofia	100 kg	Leva	3 000,00	3 600,00	91,50	109,80	Stabeisen, Thomasgüte ..	Brüssel	t	frs	1 440,00	.	115,20	115,20
» Färsen und Ochsen ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	130,00	128,33	67,86	66,99	Bleche, Grob-, Thomasgüte ..	Brüssel	t	frs	1 740,00	.	139,20	139,20
» Kühe, ältere I .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	125,00	123,33	65,25	64,38	» Fein- .....	Brüssel	t	frs	1 915,00	.	153,20	153,20
» Ochsen I .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» Weiß- .....	Cardiff	box	s d	30 9	30 9	310,71	310,71
» Ochsen .....	Rumänien	100 kg	Lei	9 500,00	8 900,00	158,65	148,63	Kupfer, elektrol. ....	New York	1 lb	cts	5,00	5,00	275,58	275,58
Kälber I .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» loko .....	London	1 t	£ s d	62 0 0	62 0 0	60,40	60,40
» I .....	Malmö	100 kg	Kr	.	.	.	.	Zinn, Standard .....	New York	1 lb	cts	17,00	17,00	93,70	93,70
Schweine, 100 kg .....	Sofia	100 kg	Leva	4 000,00	6 500,00	122,00	198,25	» loko .....	London	1 t	£ s d	275 0 0	275 0 0	267,89	267,89
» über 80 kg .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	Zink, ausländisch .....	New York	1 lb	cts	52,00	52,00	286,60	286,60
» .....	Rumänien	100 kg	Lei	20 000,00	19 600,00	334,00	327,32	» loko .....	London	1 t	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,08	25,08
» .....	Budapest	100 kg	Pengo	264,00	264,00	160,78	160,78	Blei, ausländisch .....	New York	1 lb	cts	8,25	8,25	45,47	45,47
» leichte .....	Chicago	100 lbs	\$	14,64	12,83	80,69	70,71	» loko .....	London	1 t	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,35	24,35
Rindfleisch, Ochsen I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	215,00	215,00	112,23	112,23	Aluminium .....	New York	1 lb	cts	6,50	6,50	35,83	35,83
» Hinterv. I .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» .....	London	1 t	£ s d	110 0 0	110 0 0	107,18	107,18
Kalb- und Schweinefleisch	Kopenhagen	100 kg	Kr	245,00	245,00	127,89	127,89	Nickel, Inlandspreis .....	New York	1 lb	cts	15,00	15,00	82,67	82,67
» .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» 99,9% .....	London	1 t	£ s d	192 10 0	192 10 0	187,56	187,56
Schweinefleisch .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	.	.	.	.	Silber, stand. ....	New York	1 oz	d	23,50	23,50	31,17	31,17
» .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	» .....	London	1 oz	cts	44,75	44,75	35,97	35,97
» .....	Malmö	100 kg	Kr	.	.	.	.	Baumwolle, midd. upland ..	New York	1 lb	cts	21,00	20,32	115,74	111,99
» .....	Budapest	100 kg	Pengo	.	.	.	.	» New Orleans .....	London	1 lb	cts	20,13	19,49	110,95	107,42
Hammelfleisch .....	Paris	100 kg	frs	.	.	.	.	Wolle, fine staple territory ..	New York	1 lb	cts	111,00	.	611,78	611,78
Schinken, roh .....	London	112 lbs	s d	147 0	.	143,23	.	Wollgarn, 2-48's (64's aver.) ..	Bradford	1 lb	d	.	.	.	.
Bacon, Wiltshire .....	London	112 lbs	s d	142 0	.	138,36	.	» 2-44's (36's carded) ..	Bradford	1 lb	d	.	.	.	.
Speck .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	272,00	272,00	141,98	141,98	» 4-16's Pure 40-44's prep.) ..	Bradford	1 lb	d	.	.	.	.
Schmalz .....	Budapest	100 kg	Pengo	530,00	530,00	322,77	322,77	Flachs, blau .....	Rotterdam	1 kg	hfl	.	.	.	.
» Einfuhr .....	London	112 lbs	s d	64 0	13,65	62,36	75,23	Jute I, nächste Sicht .....	Kalkutta	400 lbs	Rupie	72,50	73,25	29,67	29,97
» nächste Sicht .....	Chicago	1 lb	cts	13,65	13,65	75,23	75,23	Kautschuk, smoked sheets ..	London	1 lb	d	18,00	18,00	163,69	163,69
Milch, ab Meierei .....	Dänemark	1 l	Öre	26,46	26,46	13,81	13,81	» plant. crepe .....	New York	1 lb	cts	24,87	24,87	137,07	137,07
» .....	Paris	1 l	frs	.	.	.	.	» Para up river .....	New York	1 lb	cts	36,00	36,00	198,42	198,42
Butter, Molkeri .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	389,00	389,00	203,06	203,06	Ammoniak, 20% .....	Rotterdam	100 kg	hfl	7,03	.	9,33	9,33
» durchschn. Zentralhallen	Paris	1 kg	frs	.	.	.	.	Kalksalpeter, 15% .....	Rotterdam	100 kg	hfl	7,50	.	9,95	9,95
» 1. Klasse .....	Niederlande	1 kg	hfl	.	.	.	.								
» ausländische .....	London	112 lbs	s d	151 4	.	147,45	.								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze Feinsilber) 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall; 1 amerik. Gall. 3 785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: Im allgemeinen Monatsdurchschnittspreise; teilweise — insbesondere für Großbritannien — unregelmäßige Stichtagspreise, je nach Eingang des Materials. — \*) Die Auslandspreise in *RM* sind seit April 1942 auf Grund der Devisennotierungen in Berlin gewonnen. — \*) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber 1 kg; für Milch, Petroleum, Benzin und Terpentin je 100 l, für Eier je 1 kg, Paris, London je 100 Stück. — \*) fob. — \*) Purmerend. — \*) Zusätzlich frs 50.— Ausgleichsteuer. — \*) auf schwed. Hafen. — \*) Ab Bokrfield. — \*) fob Golf.

Die Erzeugerpreise für Viehfutter sind wie folgt festgesetzt worden:

	Lei je kg
Hirsestroh, ungedroschen.....	8
„ gedroschen.....	5
Haferstroh.....	3
Weizen- und Gerstenstroh.....	2
Klee.....	12
Luzerne.....	10
Gebirgshheu, ungedr. Futterklee, Wicken.....	9
Wiesenhheu.....	7
getrockneter Futtermais.....	6
Futterrüben.....	4
Maiskolben.....	3

Für Nutzholzer hat das Generalkommissariat für Preisgestaltung mit Wirkung vom 6. November Höchstpreise vorgeschrieben, z. B. für Rundholz zur Herstellung von Brettern, Zellulose und Papier sowie für Grubenholz mit 2 800 Lei je obm frei Waggon Verladestation oder frei Waggon nächstgelegener Bahnstation von der Brettersäge, ohne Steuern und Gebühren. Die Preise für Rundholz für Brücken, Flußregulierungsarbeiten und Leitungsmasten sind nach dem Durchmesser abgestuft. Die für Bukarest und Vorstädte festgesetzten Brennholzpreise betragen je 1 000 kg:

	in Holzlagern	
	mit Bahnanschluß	ohne
für Buchen- und Eichenholz.....	3 550 Lei	3 800 Lei
» Weichholz.....	3 250 »	3 500 »

**Kroatien.** Für Einheitsseifen und Waschpulver wurden Höchstverkaufspreise festgesetzt. Im Stadtgebiet von Agram sind folgende neue Einzelhandelspreise für Butter und Käse in Kraft getreten:

	Kuna je kg <sup>1)</sup>	Kuna je kg <sup>2)</sup>	
Butter.....	720	Emmentaler Dessertkäse in Blöcken.....	560
Butterschmalz.....	780	Emmentaler Käse in Laiben... ..	500
Milchpulver.....	660	Emmentaler Käse in Schachteln	180
Trappistkäse, 20%, Fettgehalt	350		

<sup>1)</sup> Emmentaler Käse in Schachteln je Stück.

**Türkel.** Die staatliche Aktiengesellschaft der Türkischen Zuckerfabriken hat die Ankaufspreise der Zuckerrüben für die kommende Kampagne je nach Anbaugesicht und Qualität der Rüben auf 6,50, 6,75 und 7 Piaster je kg festgesetzt. Außerdem ist wieder die Gewährung von Rübenanbaupfämien vorgesehen. Der Großhandelspreis für Zucker ist mit Wirkung vom 13. November heraufgesetzt worden, und zwar auf 2 Ztg für 1 kg Würfel- und auf 1,80 Ztg für 1 kg Kristallzucker. Die Preise für Weinbrand, Wodka und Raki (Anischnaps) wurden Mitte November um 2 Ztg je Liter erhöht. Die Einzelhandelspreise für Erdöl und Erdölerzeugnisse wurden mit Wirkung vom 15. November wie folgt geändert:

	Petroleum	Benzin
	Ztg je große Doppelkanne	Piaster je Liter
Ankara.....	von 10,05 auf 11,20	von 35,10 auf 38,90
Istanbul.....	» 10,45 » 11,55	» 36,75 » 39,65
Izmir.....	» 10,35 » 11,35	» 36,75 » 39,40

**Italien.** Für die ganze Kampagne 1943/44 wurden die Reispreise festgesetzt. Sie betragen für Lieferung netto in Säcken des Käufers, frei Waggon, Absender

Preisindexziffern August 1939=100	Großhandelspreise				Ernährungskosten <sup>1)</sup>				Lebenshaltungskosten <sup>1)</sup>			
	1943				1943				1943			
	Juli	Aug.	Sept.	Okt. <sup>2)</sup>	Juli	Aug.	Sept.	Okt. <sup>2)</sup>	Juli	Aug.	Sept.	Okt. <sup>2)</sup>
Deutsches Reich.....	109,2	109,2	108,6	108,5	111,8	111,5	106,3	105,6	111,2	111,1	108,3	108,0
Dänemark.....	192,8	192,8	193,7	193,7	153,7	153,7	153,7	153,7	154,2	154,2	154,2	156,1
Finnland.....	235,0	241,0	235,0	235,0	191,1	192,1	193,1	193,1	185,1	188,1	193,1	194,1
Norwegen.....	178,2	178,0	177,8	177,8	153,7	153,4	151,8	151,8	149,9	150,0	149,4	149,5
Portugal.....					154,1	161,2			155,6	162,5		
Rumänien.....										451,0	454,8	
Schweden.....	176,6	175,7	175,7	175,7			139,5				141,4	
Schweiz.....	202,7	202,5	204,1	204,9	161,1	160,6	161,5	161,8	148,6	148,3	148,8	149,3
Spanien.....	171,6	170,4	174,4	178,0	179,0	179,5	183,2	85,3	163,5	163,8	166,1	67,6
Ungarn.....	248,1	257,5	269,4	280,1	239,9	237,0	236,5		191,7	196,0	195,8	
Großbritannien.....	167,8	166,0	167,0		121,9	120,2	122,6		129,0	128,4	129,0	
Argentinien.....	198,5	198,5										
Canada.....												
Peru.....	197,9	200,5	199,6		151,1				141,7			
Ver. St. v. Amerika.....	137,2	137,1	137,1	137,2								
Japan.....	139,2	140,0	140,3						125,0	129,4	130,5	

<sup>1)</sup> Dänemark: Juli 1939 = 100; Schweden: Juni 1939 = 100. — <sup>2)</sup> November 1943: Deutsches Reich 108,6; Dänemark 193,7; Norwegen 178,7; Schweiz 204,9. — <sup>3)</sup> November 1943: Deutsches Reich 106,6; Schweiz 182,1. — <sup>4)</sup> November 1943: Deutsches Reich 108,6; Schweiz 149,5.

oder Wagen der Schälanstalt, Basis Piemont und Lombardei, bei vorheriger Zahlung:

	Erzeugerpreise für ungeschälten Reis	für geschälten Reis <sup>1)</sup>
	Lire je 100 kg	
gewöhnliche Qualität.....	220	268
halbfine Qualität.....	230	305
feine Qualität.....	258	334
superfeine Qualität.....	269	427

<sup>1)</sup> Bei Abgabe von der Schälanstalt an den Grossisten.

Wegen der Verteuerung der Rohstoffe (Zellstoff, Chemikalien usw.) sind die Kunstfasernerzeugerpreise — rückwirkend für die Septemberlieferungen — erhöht worden. Mit einer weiteren Preiserhöhung wird gerechnet. Die Preise für wollähnliche Zellwolle liegen zwischen 16,40 und 18,00 Lire, für baumwollähnliche Zellwolle zwischen 15,05 und 15,80 Lire je kg.

**Japan.** Als Anreiz zu einer weiteren Erzeugungsteigerung wurden die Getreideankaufspreise der Regierung erhöht, und zwar für Weizen um 32 vH, für Gerste um 38 vH und für nackte Gerste um 35 vH. Es kostet nunmehr Weizen 20 Yen, Gerste 15 Yen und nackte Gerste 19,5 Yen je picul.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** Aus den vorliegenden laufenden Notierungen einzelner Waren ergeben sich Preiserhöhungen für Terpentin (9 vH), Weizen (3,8 vH), Roggen (2,2 vH) und Hafer (0,7 vH) sowie ein Preisrückgang für Baumwolle (3,2 vH). Die Preisüberwachungsbehörde hat kürzlich eine Heraufsetzung der Höchstpreise für bituminöse Kohlen um durchschnittlich 17 ets je t angeordnet. Außerdem hat das Kriegsproduktionsamt wegen der von den Bergleuten durchgesetzten Lohnerhöhungen eine Erhöhung der Steinkohlenpreise um durchschnittlich 63 ets je t zugestimmt.

**Argentinien.** Die Regierung hat den Weizenpreis auf 80 Pesos je t festgesetzt. Außerdem wurden in Buenos Aires Höchstpreise für Fleisch vorgeschrieben.

**Brasilien.** In der gegenwärtigen Saison wurde zum ersten Male seit 1931 die sogenannte Opferquote (Vernichtung von 15 vH der Kaffee-Ernte) aufgehoben

**Uruguay.** Die amtlichen Weizenpreise wurden erhöht und liegen zwischen 66,5 und 75,5 Pesos je t.

## Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 3. Vierteljahr 1943

Neben den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen haben im 3. Vierteljahr 1943 vielfach die Ernteergebnisse einen verstärkten Einfluß auf die Preise im allgemeinen und auch auf den Verlauf der Lebenshaltungskosten in der Welt ausgeübt. Während in einigen Ländern, besonders in Südosteuropa, bei reichlichen Ernten die steigende Tendenz der Preise — vor allem auf dem Gebiet der Ernährung — mehr oder weniger gemildert worden ist, hat sich in anderen, z. B. vereinzelt in Westeuropa, infolge ungünstiger landwirtschaftlicher Erträge die seit einiger Zeit rückläufige Entwicklung wieder umgekehrt (Spanien) oder die bereits aufwärts gerichtete Tendenz verschärft (Portugal), so daß

das Gesamtbild im einzelnen teilweise starke Unterschiede erkennen läßt. In der Mehrzahl der Länder, für die Indexziffern vorliegen, waren die Veränderungen der Preise im ganzen allerdings gering. So weisen in Kontinentaleuropa Spanien (1,4 vH), Dänemark (1,2 vH) und die Schweiz (0,4 vH) leichte Erhöhungen, das Deutsche Reich (1,1 vH) eine geringe jahreszeitlich bedingte Senkung, Norwegen und Schweden einen unveränderten Stand der Lebenshaltungskosten von Juni bis September auf. Stärker gestiegen sind dagegen die Lebenshaltungskosten in Finnland (4,3 vH), Portugal (5,4 vH), Rumänien (6,9 vH) und vor allem — im Zusammenhang mit der Neuordnung des Preisgefüges —

in Ungarn (27,1 vH). Auch in Kroatien scheint die Teuerung nach den verfügbaren unvollständigen Unterlagen weitere Fortschritte gemacht zu haben. Außerhalb des europäischen Festlandes verzeichnen Mandschukuo (+ 2,1 vH), Japan (+ 1,2 vH) und Großbritannien (— 0,5 vH) nur mäßige Veränderungen, Argentinien dagegen einen starken Rückgang der Lebenshaltungskosten (7,4 vH).

Im einzelnen lassen die Preise für die Güter und Leistungen des täglichen Bedarfs auf allen Gebieten in einigen Ländern größere Steigerungen erkennen. Die Ernährungskosten haben sich vor allem in Ungarn und Portugal, die Ausgaben für die Wohnung in Finnland, für Heizung und Beleuchtung in Ungarn, Finnland, Mandschukuo und Portugal, für Bekleidung in Ungarn sowie für »Sonstiges« in Finnland und Dänemark stärker erhöht. Von den Ländern, welche die direkten Steuern in die Indexberechnung einbeziehen, weisen Finnland und Schweden nennenswerte Erhöhungen dafür auf. Für die einzelnen Länder ergeben sich von Juni bis September folgende Preisveränderungen:

**Dänemark.** Die Preise für die Güter und Leistungen des täglichen Bedarfs haben sich im 3. Vierteljahr 1943 im allgemeinen nur wenig verändert. Bei unverändertem Stand der Ernährungskosten und der Wohnungsmieten sowie einer leichten Senkung (0,5 vH) der in die Indexberechnung einbezogenen direkten Steuern wirkten sich Preissteigerungen für Heiz- und Leuchtstoffe (1,4 vH), Bekleidung (0,5 vH) und »Sonstiges« (4,6 vH) in einer Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 1,2 vH aus.

**Finnland.** Zu der Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 4,3 vH haben Preissteigerungen auf allen Gebieten beigetragen. Im September stellten sich die Ernährungskosten um 1,0 vH, die Ausgaben für Wohnung um 5,4 vH, für Heizung und Beleuchtung um 15,8 vH, für Bekleidung um 2,5 vH und für »Sonstiges« um 11,3 vH höher als im Juni. Auch die in der Indexziffer berücksichtigten direkten Steuern sind um 9,0 vH gestiegen. Von den Nahrungsmitteln hat vor allem Fleisch stärker im Preis angezogen. Am 1. August sind die Preise der Tabakwaren, im September die Postgebühren für Nachnahmen und Postanweisungen heraufgesetzt worden.

**Kroatien.** Da Indexziffern für die letzten Monate bisher nicht veröffentlicht sind, ist es unmöglich, ein genaues Bild von der nach verschiedenen Berichten starken Steigerung der Lebenshaltungskosten zu gewinnen. Anscheinend haben die Preise auf fast allen Gebieten weiter beträchtlich angezogen. Soweit dies nicht unmittelbar aus Meldungen über Veränderungen einzelner Preise hervorgeht (Erhöhung der Agrar-Tarife für Gas und elektrischen Strom im Juli; Gas je cbm von 5,50 auf 8,50 Kuna, neuer Strompreis 14 bis 16,75 Kuna je kWh je nach Stadtgegend, dazu je kWh 1,25 Kuna staatliche und 0,75 Kuna städtische Verbrauchssteuer), lassen einige neu festgesetzte Höchstpreise darauf schließen. So bewegen sich die neu festgesetzten Preise für Obst zwischen 36 und 120, für Gemüse zwischen 12 und 120, für Flußfische zwischen 140 und 180 Kuna je kg. Die Höchstpreise für Schneiderarbeiten in den größeren Städten des Landes (Anfertigung, ohne Material und Zutaten) sind je nach Lohnklasse des betreffenden Schneiders für einen Herrenanzug auf 648 bis 1 230 und für einen Herbst- oder Wintermantel auf 560 bis 1 440 Kuna festgesetzt worden.

**Portugal.** Nach der amtlichen Indexberechnung, die allerdings nur einen kleinen Ausschnitt des gesamten Lebensbedarfs berücksichtigt, haben sich die Lebenshaltungskosten von Juni bis September um 5,4 vH erhöht, und zwar die Ernährungskosten um 5,8 vH, die Kosten für Heizung, Licht und Hygiene um 3,3 vH. Als Ursache der Preissteigerungen wird in erster Linie der ungünstige Ausfall der Ernte angegeben.

**Rumänien.** Der Anstieg der Lebenshaltungskosten um 6,9 vH von Juni bis September ist zwar wiederum stärker als in den meisten anderen Ländern, gegenüber den Vormonaten hat er sich jedoch verlangsamt (2. Vierteljahr 9,9 vH, 1. Vierteljahr 11,7 vH), vor allem auf dem Gebiet der Ernährung infolge der sehr günstigen Ernte. Weitere beträchtliche Preissteigerungen sollen besonders für Textilwaren und Schuhe zu verzeichnen sein. Die im September neu festgesetzten Höchstpreise für Lederschuhe betragen im Einzelhandel bei maschineller Herstellung aus inländischem schwarzen Leder bis zu 3 920 Lei je Paar, bei Herstellung aus eingeführttem Leder 25 bis 30 vH mehr, bei handarbeitlicher Herstellung aus inländischem schwarzen Leder bis zu 5 096 Lei und bei Verwendung von ausländischen Roh- und Halbwaren bis zu 6 500 Lei je Paar. Für Schuhe mit Doppelsohlen darf ein Aufschlag von 6 vH gefordert werden.

### Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung und Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung										Lebenshaltung*)								
		1943									1942	1943								
		1942	Sept.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.	Sept.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Deutsches Reich	1913/14	128,8	132,3	132,6	133,3	134,3	135,9	139,7	139,3	132,8	135,2	137,3	137,6	138,0	138,5	139,4	141,5	141,4	137,9	
Bulgarien	1939	170	261,4	267,5	263,2	257,7	.	.	.	.	166	166	215,0	219,7	218,2	215,9	.	.	.	
Dänemark	1935	170	.	.	169	.	.	166	.	166	166	166	.	.	167	.	165	.	167	
Finnland	Ang. 1938—Juli 1939	189	191	192	192	193	193	193	194	195	179	184	185	186	186	187	187	190	195	
Frankreich	1930	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großbritannien <sup>1)</sup>	Juli 1914	162	165	165	165	165	168	167	166	168	200	199	198	199	198	200	199	198	199	
Irischer Freistaat	Juli 1914	223	243	.	.	237	.	.	.	.	250	273	.	.	275	.	.	.	.	
Island (Reykjavik) <sup>2)</sup>	I-III 1939	266	349	348	318	308	.	.	.	.	.	262	261	249	246	.	.	.	.	
Italien (Landesdurchschn.)	1. Juni 1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kroatien (Agram)	Aug. 1939	419,3	.	808,7	.	797,8	.	.	.	.	383,5	.	626,0	.	766,0	.	.	.	.	
Norwegen	1938	152,4	153,3	153,8	154,4	154,6	155,1	154,8	153,2	152,4	149,2	149,6	150,1	150,4	150,6	151,1	151,2	150,6		
Portugal (Lissabon)	Juli 1938—Juni 1939	144,2	152,5	152,2	151,8	157,1	149,9	151,6	158,6	.	.	141,9	148,8	149,7	149,3	153,2	152,2	153,6	160,4	
Rumänien (Bukarest)	1. Aug. 1916	12 480	.	.	.	.	.	.	.	.	12 560	15 336	15 743	17 619	17 933	17 297	.	18 335	18 447	
Schweden	Juli 1914	209	.	208	.	.	207	.	.	205	239	240	240	239	239	239	.	239	239	
Schweiz	Juni 1914	202,7	209,5	209,9	210,0	210,1	211,1	211,4	210,7	211,9	195,4	201,2	201,4	202,6	202,7	203,3	203,9	203,5	204,2	
Slowakei	Juli 1914	249	303	303	309,3	304,4	305,9	304,2	304,9	311,2	247,9	244,4	245,2	245,4	242,9	243,5	243,0	243,4	246,8	
Spanien	Juli 1936	317,9	308,8	309,3	309,7	304,4	305,9	304,2	304,9	311,2	247,9	244,4	245,2	245,4	242,9	243,5	243,0	243,4	246,8	
Türkei (Istanbul)	1. Halb. 1914	3 143	4 369	4 615	4 768	4 181	4 082	.	.	.	2 278	2 788	2 934	2 991	2 783	2 743	.	.	.	
Ungarn (Budapest)	1913	161,2	159,9	159,6	159,6	160,5	160,5	160,5	226,2	223,5	223,0	154,5	155,9	156,7	156,9	157,4	157,6	196,1	200,5	200,3
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913—Juli 1914	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Argentinien (Buen-Aires)	Okt. 1933	132,6	131,3	142,5	137,5	137,5	131,3	126,4	127,6	.	126,2	126,2	133,6	134,8	133,6	131,1	120,2	121,4	.	
China (Schanghai)	1926	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canada	1913	149	147	149	149	150	152	.	.	.	153	152	153	153	153	155	155	.	.	
Columbien (Bogota)	Febr. 1937	122	133	137	138	.	.	.	.	.	123	134	137	139	.	.	.	.	.	
Japan (Tokio)	Juli 1914	.	.	.	.	.	.	.	.	.	271,4	.	281,5	287,0	286,0	287,3	278,3	288,2	290,7	
Mandschukuo (Hsingking)	1936	307	341	342	342	345	.	345	346	350	288	305	306	307	309	.	312	314	315	
Mexiko	1934	186	201	206	216	.	.	.	.	.	195	213	219	231	.	.	.	.	.	
Peru	1913	224,2	233,7	235,3	236,9	238,5	241,7	243,3	.	.	225,2	235,7	235,7	237,6	237,6	241,1	242,5	.	.	
Union v. Südafrika	1938	127,1	128,6	128,6	129,7	134,0	.	.	.	.	118,3	121,5	122,6	122,6	124,7	.	.	.	.	
Ver. St. v. Amerika	1913	160,4	.	174,2	.	.	177,5	.	.	.	164,8	170,8	173,4	175,5	176,9	.	.	.	.	

\* Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Dänemark, Finnland und Schweden einschließlich Steuern; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges; Rumänien und Mexiko ohne Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung; Portugal nur Ernährung sowie Heizung und Beleuchtung. — <sup>1)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>2)</sup> Oktober. — <sup>3)</sup> August. — <sup>4)</sup> Juli. — <sup>5)</sup> Januar.

**Schweden.** Bei im einzelnen geringen Preisveränderungen (Ernährung — 1,0 vH, Bekleidung — 2,3 vH, Wohnung + 0,5 vH, Heizung und Beleuchtung + 2,8 vH, »Sonstiges« + 0,4 vH) haben sich die Gesamtkosten der Lebenshaltung bis September auf dem Stand vom Juni gehalten. Eine stärkere Erhöhung (7,4 vH) weisen lediglich die in der Indexberechnung mitberücksichtigten direkten Steuern auf. Zu der leichten Senkung der Ernährungskosten haben hauptsächlich Preisrückgänge für Kartoffeln, Gemüse und Fisch beigetragen.

**Schweiz.** Leichte Preiserhöhungen für Nahrungsmittel (0,4 vH), Heiz- und Leuchtstoffe (0,3 vH) sowie Bekleidungsgegenstände (2,2 vH) bewirkten ein geringes Anziehen der Gesamtindexziffer für die Lebenshaltungskosten um 0,4 vH. Auf dem Gebiet der Ernährung sind vor allem die Preise für Schweinefleisch, Milch und Butter heraufgesetzt worden. Andererseits haben die Kartoffelpreise jahreszeitlich nachgegeben. Im Rahmen einer umfassenden Notstandsaktion ist vom Kriegsfürsorgeamt die verbilligte Abgabe von Kartoffeln, Gemüse und Frischobst an die minderbemittelte Bevölkerung verfügt worden.

**Serbien.** Zusammenfassende Berechnungen über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten liegen nicht vor. Auch über Einzelheiten des Preisverlaufs stehen nur wenige Angaben zur Verfügung. Danach ist in Erwartung einer guten Zuckerrübenerte der Verkauf von Einmachezucker ohne Marken zu einem allerdings ungewöhnlich hohen Preis freigegeben worden. Während der amtliche Preis für Kristallzucker 60 Dinar je kg beträgt, kostet der Einmachezucker einschl. eines Sonderzuschlags für den Staat 780 Dinar je kg. Für Schuhe mit Ledersohle hat das Kommissariat für Preise und Löhne im August Höchstpreise festgesetzt, die sich für Herrenhalbschuhe auf 805 (mit einfacher Sohle) bis 925 (mit Doppelsonhle), für Damenschuhe auf 650 (geklebt) bis 695 (rahmengenäht) und für Kinderschuhe je nach Größe und Qualität auf 325 bis 625 Dinar je Paar belaufen.

**Spanien.** Die bereits seit Ende 1942 weitgehend stabilisierten, zeitweilig sogar etwas rückläufigen Kosten der Lebenshaltung haben neuerdings im Zusammenhang mit den wenig befriedigenden Ernteergebnissen wieder leicht angezogen. Für September stellt sich die amtliche Indexziffer um 1,4 vH höher als für Juni. Am stärksten waren die Preissteigerungen für Nahrungsmittel mit durchschnittlich 1,7 vH. Die Ausgaben für Wohnung haben sich um 0,3 vH, für Heizung und Beleuchtung um 0,7 vH, für Bekleidung um 1,0 vH und für »Sonstiges« um 1,7 vH erhöht.

**Türkei.** Obgleich neuere Indexziffern nicht vorliegen, scheint die im 1. Halbjahr 1943 beobachtete weitgehende Stabilität der Lebenshaltungskosten auch im 3. Vierteljahr angehalten zu haben. Nach den verfügbaren Einzelangaben sind sowohl Preiserhöhungen als auch Preissenkungen zu verzeichnen. Heraufgesetzt wurden in der Zeit von Juli bis September in einigen Städten die Tarife für elektrischen Strom und die Fernsprechgebühren sowie die Verkaufspreise der Zeitungen (von 5 auf 8 Piaster je Einzelnummer), herabgesetzt dagegen der Brotpreis in Istanbul am 10. August von 27 auf 17 Piaster je Laib von 600 g.

**Ungarn.** Die ungewöhnlich starke Steigerung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 27,1 vH ist das Ergebnis einer umfassenden Neuordnung des Preis- und Lohngefüges, zu der sich die Regierung entschlossen hat, um die im bisherigen Verlauf des Krieges entstandenen Unausgeglichenheiten zu beseitigen. Da anscheinend vor allem eine Besserstellung der Landwirtschaft erreicht werden sollte, haben sich die neuen Maßnahmen besonders in einer starken Preiserhöhung für die landwirtschaftlichen

Erzeugnisse ausgewirkt. Dementsprechend sind die Ernährungskosten mit 38,9 vH weit mehr als die Kosten für die übrigen Bedarfsgruppen gestiegen (Heizung und Beleuchtung 24,3 vH, Bekleidung 15,7 vH, Wohnung bisher unverändert). Aus den zahlreichen Verordnungen, die auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft am 1. Juli in Kraft getreten sind, können vorläufig nur einige Beispiele auf Grund von Presseberichten angeführt werden. Danach ist der Preis für Milch um 30 vH, Butter um 31 vH, Brot um 36 vH, Schmalz um 47 vH, Mehl um 48 vH und Zucker um 101 vH heraufgesetzt worden.

Eine weitere Gruppe von Maßnahmen betrifft die Tarife der staatlichen Betriebe, die Verkaufspreise der Staatsmonopole sowie Gebühren und Steuern. Hierzu gehören u. a. die Heraufsetzung der Posttarife um 20 bis 67 vH, der Eisenbahntarife, der Preise für Tabakwaren (20 bis 40 vH), für Salz, Streichhölzer usw., der Rundfunkgebühren um 15 vH und die Einführung einer Stempelsteuer auf die Rechnungen in den Gastwirtschaften, Kaffeehäusern usw., deren Höhe zwischen 10 Filler (bei Rechnungen bis 5 Pengö) und 5 Pengö (bei Rechnungen über 50 Pengö, je angefangene 50 Pengö) schwankt. Auch die städtischen Betriebe, wie Verkehrsmittel, Gas- und Elektrizitätswerke, haben ihre Tarife erhöht oder eine Erhöhung angekündigt. Das gleiche gilt für Theater und Kinos. In den letzteren wird eine Luxussteuer von 15 vH auf die Eintrittskarten erhoben.

Für industrielle Erzeugnisse sind nur vereinzelt unmittelbar neue Höchstpreise festgesetzt worden. Die Neuregelung besteht überwiegend aus Vorschriften über die Kalkulation, bei der die am 1. Juli erfolgten Erhöhungen der Rohstoffpreise, Löhne und sonstigen Unkosten berücksichtigt werden dürfen. Auf die Lebenshaltungskosten der Haushaltungen hat sich die Verteuerung der industriellen Erzeugnisse bisher erst teilweise ausgewirkt. Es muß daher mit weiteren Preissteigerungen in der nächsten Zeit gerechnet werden. Eine starke Belastung bedeutet auch die auf zahlreiche Waren entfallende Luxussteuer von 30 vH (z. B. für photographische Filme).

**Außereuropa.** Soweit die lückenhaften Unterlagen erkennen lassen, sind die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten von Amerika seit Jahresmitte etwas zurückgegangen. Von einer nennenswerten Senkung, wie sie die Regierung erstrebt, kann jedoch bisher nicht die Rede sein. Gegenüber dem Stand vor Ausbruch des Krieges soll die Steigerung nach Angabe eines Kongreßausschusses 25 vH betragen im Vergleich zu 20 vH in Argentinien, 28 vH in Brasilien, 48 vH in Chile und 300 vH in Bolivien. Nach anderen Quellen sollen die Lebenshaltungskosten in Mexiko noch stärker, nämlich um 300 bis 500 vH gestiegen sein. In Canada haben sich die Nahrungsmittelpreise seit Kriegsbeginn um 34 vH erhöht. In Australien versucht die Regierung, die Lebenshaltungskosten durch staatliche Zuschüsse, mit deren Hilfe besonders auf dem Gebiet der Ernährung versch edene Preise gesenkt werden sollen, zu stabilisieren. Die Kosten dieser Maßnahmen werden sich jährlich auf 8,5 Mill. austral. £ belaufen. Ungewöhnliche Preissteigerungen scheinen vor allem in den Ländern des Vorderen Orients und in Ägypten eingetreten zu sein. Allein von August auf September sollen die Lebenshaltungskosten in Ägypten um fast 10 vH angezogen und damit den Vorkriegsstand um 160 vH (nach einer anderen Quelle sogar um etwa 500 vH) überschritten haben. Ähnlich stark scheint die Teuerung in Palästina zu sein, während Teilangaben für Syrien-Libanon Preissteigerungen bis auf das Vierzigfache des Vorkriegsstandes erkennen lassen. In Ostasien weist Preiserhöhungen in einem ähnlichen Ausmaß nur Tschungking-China auf. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten in Japan hält sich in erträglichen Grenzen; im 3. Vierteljahr 1943 betrug sie nur 1,2 vH.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Ehestandsdarlehen im 3. Vierteljahr 1943

Im 3. Vierteljahr 1943 wurden die zur Förderung der Eheschließungen zur Verfügung stehenden Ehestandsdarlehen wiederum in verhältnismäßig wenigen Fällen in Anspruch genommen, weil zahlreiche jungvermählte Paare unter den gegenwärtigen Verhältnissen vorerst keinen eigenen Hausstand gründen können und daher vorläufig auf die Beantragung oder Auszahlung von Darlehen verzichten. Im Deutschen Reich wurden im Berichtsvierteljahr 10 739 Ehestandsdarlehen ausbezahlt, das sind weniger als die Hälfte (43,2 vH) der im 3. Vierteljahr 1942 gewährten Dar-

		Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeb. Kinder
Altes Reichsgebiet .....	seit Aug. 1933	1 896 226	2 355 480
Alpen- u. Donau-Reichsgaue <sup>1)</sup>	» April 1938	88 425	73 307
Sudetendeutsche Gebiete ....	» Jan. 1939	25 183	23 690
Memelland .....	» Juli 1939	990	1 275
Ehem. Freie Stadt Danzig ....	» März 1940	1 700	2 933
Eupen-Malmedy .....	» Sept. 1940	208	243
Eingeglied. ehem. poln. Gebiete	» Jan. 1941	6 114	7 030
	Insgesamt	2 018 846	2 463 958
Außerdem			
Protektorat Böhmen und Mähren .....	seit 10. Febr. 1941	1 742	1 285

<sup>1)</sup> Ohne die sudetendeutschen Gebietsteile.

lehen (24 855). Im alten Reichsgebiet betrug die Zahl der ausgezahlten Darlehen im 3. Vierteljahr 1943 insgesamt 8 763 oder 41,7 vH der im 3. Vierteljahr 1942 gewährten Darlehen (21 007). Seit Einführung der Ehestandsdarlehen kamen im Deutschen Reich insgesamt 2 018 846 Ehestandsdarlehen zur Auszahlung. Außerdem wurden im Protektorat Böhmen und Mähren seit Februar 1941 deutschen Staatsangehörigen 1 742 Ehestandsdarlehen gewährt.

Die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder hat im 3. Vierteljahr 1943 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs noch etwas stärker abgenommen als im 2. Vierteljahr 1943. Im 3. Vierteljahr 1943 wurden im Deutschen Reich 54 854 Kinder in den mit Darlehen unterstützten Ehen geboren, das sind 6 933 oder 11 vH weniger als im 3. Vierteljahr 1942. Im 2. Vierteljahr 1943 hatte die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder um 5 953 oder um 9 vH gegenüber der gleichen Vorjahrszeit abgenommen. Im alten Reichsgebiet belief sich die Gesamtzahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder im 3. Vierteljahr 1943 auf 49 170 (6 737 Erlasse weniger als im 3. Vierteljahr 1942). Seit August 1933 wurden bis Ende September 1943 im jetzigen Reichsgebiet 2 463 958 Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen. Im Protektorat Böhmen und Mähren wurden deutschen Staatsangehörigen vom Februar 1941 bis Ende September 1943 1 285 Erlasse gewährt.

Ehestandsdarlehen und Erlasse von Darlehensvierteln	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen		Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder	
	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet <sup>1)</sup>	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet <sup>1)</sup>
1933 Aug./Dez. ....	141 559	.	13 610	.
1934 .....	224 619	.	129 961	.
1935 .....	156 822	.	155 069	.
1936 .....	171 460	.	186 694	.
1937 .....	183 556	.	222 533	.
1938 .....	243 691	257 262	272 498	273 560
1939 .....	270 919	310 599	318 848	332 493
1940 .....	221 664	249 766	342 440	367 023
1941 .....	156 485	176 565	318 310	345 707
1942 .....	88 949	102 849	236 552	260 902
1942 3. Vj. ....	21 007	24 855	55 907	61 787
1943 3. Vj. ....	8 763	10 739	49 170	54 854

<sup>1)</sup> Ohne Protektorat Böhmen und Mähren.

## Erwerbstätigkeit und berufliche Gliederung der Bevölkerung Schwedens

Mit der letzten in Schweden durchgeführten Volkszählung vom 31. Dezember 1940 war auch eine Berufszählung verbunden, deren ausführliche Ergebnisse kürzlich veröffentlicht wurden\*).

Die Bevölkerung Schwedens Ende 1940 nach der Erwerbstätigkeit	insgesamt	männlich	weiblich	in vH		
				insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen <sup>1)</sup> .....	2 999 526	2 189 744	809 782	47,0	69,3	25,2
Selbständige Berufslose <sup>2)</sup>	507 659	230 861	276 798	8,0	7,3	8,6
Angehörige ohne Hauptberuf .....	2 864 247	739 523	2 124 724	45,0	23,4	66,2
Insgesamt	6 371 432	3 160 128	3 211 304	100	100	100

<sup>1)</sup> Das sind die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. —

<sup>2)</sup> Das sind im wesentlichen Rentenempfänger, Pensionare, von eigenem Vermögen oder von Unterstützungen lebende Personen.

Von den 6,4 Mill. Einwohnern Schwedens standen nahezu 3 Mill., also nicht ganz die Hälfte (47 vH) im Erwerbsleben. Von der männlichen Bevölkerung waren über zwei Drittel (69 vH)

Erwerbspersonen, von der weiblichen Bevölkerung ein Viertel (25 vH). Nach der letzten deutschen Berufszählung vom Mai 1939 betrug im damaligen Reichsgebiet der Anteil der männlichen Erwerbspersonen (einschließlich Soldaten und Arbeitsmänner) an der männlichen Bevölkerung 67 vH, der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der weiblichen Bevölkerung 37 vH. Während also in beiden Ländern verhältnismäßig gleich viel Männer im Erwerbsleben standen (69 und 67 vH), war der Anteil der erwerbstätigen Frauen in Schweden erheblich niedriger als im Reich (25 vH gegenüber 37 vH). Das ist darauf zurückzuführen, daß in Schweden unter den weiblichen Erwerbspersonen verhältnismäßig wenig mithelfende Familienangehörige gezählt wurden. Läßt man die weiblichen Mithelfenden außer Betracht und setzt lediglich die Zahl der übrigen weiblichen Erwerbspersonen in Beziehung zur weiblichen Gesamtbevölkerung, so ergibt sich sowohl in Schweden als auch im Reich eine Anteilziffer von 23 vH. Nach diesen Zahlen ist die mithelfende Tätigkeit des weiblichen Geschlechts in Schweden relativ von geringerer Bedeutung als im Reich. Es ist jedoch zu beachten, daß — abgesehen von der Schwierigkeit, die weiblichen Mithelfenden von den nicht hauptberuflich tätigen Angehörigen abzugrenzen — die Erfassung der

\* Sveriges Officiella Statistik. Folkräkningen den 31 december 1940. III. Folkmängden efter yrke. Stockholm 1943.

weiblichen Mithelfenden kaum vollständig zu erreichen und daher in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich ist.

Die Erwerbspersonen in Schweden Ende 1940 nach Wirtschaftsabteilungen <sup>1)</sup>	Erwerbspersonen insgesamt	männliche	weibliche	insgesamt		
				vH	männliche	weibliche
Land- und Forstwirtschaft	864 011	761 975	102 036	28,8	34,8	12,6
Industrie und Handwerk	1 069 608	872 185	197 423	35,7	39,8	24,4
Handel und Verkehr	600 301	387 625	212 676	20,9	17,7	26,3
Öffentl. Dienst u. private Dienstleistungen	273 362	140 281	133 081	9,1	6,4	16,4
darunter Soldaten	28 316	28 316		0,9	1,3	
Häusliche Dienste	158 113	234	157 879	5,3	0,0	19,5
Ohne nähere Angabe	34 131	27 444	6 687	1,1	1,3	0,8
Insgesamt	2 999 526	2 189 744	809 782	100	100	100

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf die Systematik der deutschen Berufszählung 1939.

Gliedert man die Erwerbspersonen Schwedens nach den großen Zweigen des Wirtschaftslebens, in denen sie tätig sind, so zeigt sich, daß an erster Stelle Industrie und Handwerk stehen; 36 vH aller Erwerbspersonen entfallen auf diese Wirtschaftsabteilung (im Reich 40 vH). Die Land- und Forstwirtschaft gibt 29 vH aller Erwerbspersonen Arbeit und Brot (im Deutschen Reich 27 vH). Bei der Betrachtung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß bei vollständiger Erfassung der mithelfenden Familienangehörigen, die vor allem in der Landwirtschaft von Bedeutung sind, für Schweden der Anteil dieser Wirtschaftsabteilung entsprechend höher liegen würde. Infolge der Weiträumigkeit des Landes sind auch Handel und Verkehr verhältnismäßig stark besetzt (20 vH, im Deutschen Reich 17 vH).

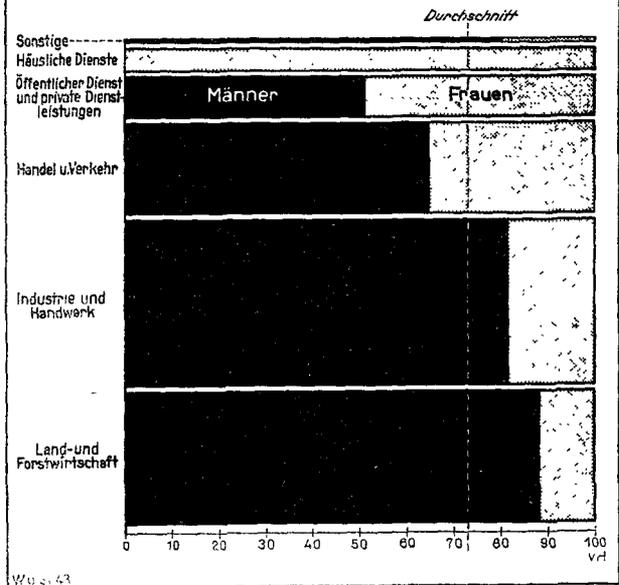
Wie sich die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen verteilen, zeigt nachstehende Aufstellung:

Die Erwerbspersonen in Schweden in Industrie und Handwerk nach Wirtschaftsgruppen <sup>1)</sup>	Erwerbspersonen insgesamt	männliche	weibliche	insgesamt		
				vH	männliche	weibliche
Bergbau	17 288	17 063	225	1,6	2,0	0,1
Industrie der Steine und Erden	43 687	41 101	2 586	4,1	4,7	1,3
Metallindustrie <sup>2)</sup>	310 146	289 560	20 586	29,0	33,2	10,4
Chemische Industrie	23 625	16 246	7 379	2,2	1,9	3,7
Textilindustrie	65 948	29 249	36 699	6,2	3,3	18,6
Papierindustrie	52 795	44 223	8 572	4,9	5,1	4,3
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	23 110	19 211	3 899	2,2	2,2	2,0
Lederindustrie	6 615	5 454	1 161	0,6	0,6	0,6
Kautschuk- und Asbestindustrie	8 879	5 120	3 759	0,8	0,6	1,9
Holzindustrie	97 644	95 755	1 885	9,1	11,0	1,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	88 596	64 567	24 029	8,3	7,4	12,2
Bekleidungsindustrie	130 193	47 746	82 447	12,2	5,5	41,8
Baugewerbe	175 133	172 897	2 236	16,4	19,8	1,1
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	17 988	16 926	1 062	1,7	1,9	0,5
Ohne nähere Angabe	7 961	7 063	898	0,7	0,8	0,5
Insgesamt	1 069 608	872 185	197 423	100	100	100

<sup>1)</sup> Abgrenzung entsprechend der Systematik der deutschen Berufszählung 1939. — <sup>2)</sup> Einschl. elektrotechnischer, feinmechanischer und optischer Industrie.

Unter den einzelnen Wirtschaftsgruppen nimmt die Metallindustrie, der auch die elektrotechnische, die feinmechanische und optische Industrie zugerechnet wurden, eine überragende Stellung ein; auf sie entfallen von den 1 070 000 Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk 310 000 = 29 vH. In erheblichem Abstand folgen das Baugewerbe (16 vH) und das Bekleidungs-gewerbe (12 vH). Eine stärkere Besetzung weisen ferner die Holzindustrie, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, die Textilindustrie, die Papierindustrie und die Industrie der Steine und Erden auf.

### Die Erwerbspersonen Schwedens nach Wirtschaftsabteilungen



Die Verteilung der Erwerbspersonen auf die von der Berufstatistik unterschiedenen Stellungen im Beruf zeigt folgende Übersicht:

Die Erwerbspersonen in Schweden Ende 1940 nach der Stellung im Beruf	Erwerbspersonen insgesamt	männliche	weibliche	insgesamt		
				vH	männliche	weibliche
Selbständige	649 740	538 690	111 050	21,7	24,6	13,7
Mithelfende Familienangehörige	243 706	177 928	65 778	8,1	8,1	8,1
Angestellte und Beamte <sup>1)</sup>	611 119	350 617	260 502	20,4	16,0	32,2
darunter Soldaten	28 316	28 316		0,9	1,3	
Arbeiter	1 494 961	1 122 509	372 452	49,8	51,3	46,0
Erwerbspersonen insges.	2 999 526	2 189 744	809 782	100	100	100

<sup>1)</sup> Mit Direktoren und Geschäftsführern.

Die Hälfte aller Erwerbspersonen (50 vH) sind Arbeiter. Etwa je ein Fünftel entfallen auf die Selbständigen (22 vH) und die Angestellten und Beamten (20 vH), die restlichen 8 vH sind mithelfende Familienangehörige. Im Verhältnis zum Deutschen Reich ist — abgesehen von dem geringeren Anteil der Mithelfenden (im Reich 16 vH) — der Anteil der Selbständigen in Schweden erheblich höher (22 vH gegenüber 14 vH). Von den insgesamt ermittelten 650 000 Selbständigen gehören 391 000 (60 vH) der Landwirtschaft an, es sind überwiegend Bauern. Die Zahl der Selbständigen in Industrie und Handwerk (128 000) ist nicht viel größer als in Handel und Verkehr (107 000). Die Angestellten und Beamten, deren Zahl auch 28 000 Soldaten einschließt, finden ihr Brot hauptsächlich im Handel und Verkehr und im öffentlichen Dienst; von den männlichen Angestellten und Beamten entfällt über ein Drittel und von den weiblichen über die Hälfte auf Handel und Verkehr, dem öffentlichen Dienst gehören von den Männern fast ein Drittel und von den Frauen über ein Drittel an. Von den 1 123 000 männlichen Arbeitern sind 670 000 = 60 vH in industriellen und handwerklichen Betrieben tätig, 240 000 = 21 vH sind Landarbeiter, 171 000 = 15 vH verdienen ihren Lebensunterhalt in Handel- und Verkehrsbetrieben. In der Zahl der Arbeiterinnen sind auch die Hausgehilfinnen enthalten; von den 372 000 Arbeiterinnen entfallen daher 152 000 = 41 vH auf die Wirtschaftsabteilung »Häusliche Dienste«, 141 000 Frauen = 38 vH sind Industriearbeiterinnen. Auffallend gering ist die Zahl der Arbeiterinnen in der Land- und Forstwirtschaft (6 000).

## Wirtschaftsdaten November/Dezember 1943

### November

4. Währungsumstellung in Paraguay (100 Pesos = 1 Guarani, 1 Guarani = 100 Centimos).
6. VO. über die Vereinfachung und Vereinheitlichung des Jugendstrafrechts (Jugendstrafrechtsverordnung). (Neufassung des Reichsjugendgerichtsgesetzes. — Inkrafttreten am 1. Januar 1944.)
12. Erlaß des Führers über das Familienunternehmen der Firma Friedr. Krupp (Errichtung eines Familienunternehmens mit besonders geregelter Nachfolge).

29. Kriegserklärung Kolumbiens an Deutschland.

### Dezember

2. VO. über die Heranziehung der deutschen Jugend zur Erfüllung von Kriegsaufgaben.
7. Gesetz über die erweiterte Zulassung von Schadenersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen (Inkrafttreten mit Wirkung vom 26. August 1939).

## Bücheranzeigen

**Hedemann, J. W.:** Deutsches Wirtschaftsrecht. Ein Grundriß. 2. erweiterte Auflage. Rechtswissenschaftliche Grundrisse, herausgegeben von O. Koellreutter. Verlag Junker und Dünhaupt, Berlin 1943. 552 Seiten. Preis 16,— *RM.*

Die zahlreichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse usw., die mit dem allmählichen Vordringen der staatlichen Wirtschaftspolitik und -lenkung in den letzten Jahrzehnten ergangen sind, haben den überkommenen Bereich des Rechts und der Rechtswissenschaft um das neue Gebiet des »Wirtschaftsrechts« erweitert. Das vorliegende Buch stellt den ersten Versuch einer systematischen Ordnung und Zusammenfassung dar. Es gliedert sich in drei Hauptteile. Der erste Teil behandelt die Einwirkung des Staates und der Rechtsordnung auf die Wirtschaft, der zweite Teil das Eigenleben der Wirtschaft (Selbstverwaltung, Selbstgestaltung, ständische Gliederung u. dgl.); der dritte Hauptteil, der gegenüber der ersten Auflage neu hinzugekommen ist, enthält das Kriegswirtschaftsrecht, das der gegenwärtige Krieg in Deutschland hervorgebracht hat. Der Verfasser sucht den Stoff in der Weise zu bewältigen, daß er eine Auswahl des Wichtigsten und Entscheidenden trifft und durch Einstreuung vieler Beispiele die behandelten Fragen konkret und lebendig vor die Augen des Lesers treten läßt. Außer den Nachweisen der Rechtsquellen in den Gesetzesblättern werden auch wichtige Abhandlungen aus dem Schrifttum zu den einzelnen Abschnitten angeführt. Da und dort enthält der Text auch einige statistische Angaben, um die Größe oder Gliederung des in Frage stehenden Gegenstandes zu beleuchten.

Beihefte zur Zeitschrift »Die Ernährung«. Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig:

Heft 8. **Drossa, W. und Bramsel, H.** Vitamintabellen. 2. Auflage 1943. 79 Seiten. Preis 3,60 *RM.*

Die Neubearbeitung war durch die Fortschritte in der Vitaminforschung erforderlich geworden. Die in erster Linie für den Gebrauch zu statistischen Berechnungen aufgestellten Tabellen verzeichnen die durchschnittlichen Vitamingehalte von Nahrungsmitteln markt- und haushaltsüblicher Güte, geordnet nach Vitaminarten. Zur vereinfachten Handhabung bei volkswirtschaftlichen Berechnungen ist der spezielle Teil durch einen Anhang mit den durchschnittlichen Werten für 78 Gruppen der gebräuchlichsten Nahrungsmittel ergänzt, die in Verbindung mit dem Statistischen Reichsamt errechnet worden sind. Das Tabellenwerk wird durch einen ausführlichen Schrifttumsnachweis abgerundet.

Heft 11. **Nährstoff- und Nährwertgehalt von Lebensmitteln.** Bearbeitet im Statistischen Reichsamt in Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt. 1943. 57 Seiten. Preis kart. 2,80 *RM.*

Mit dieser Arbeit ist auf Veranlassung des Reichsgesundheitsführers dem Verlangen nach einer Nährwerttabelle entsprochen worden, deren Werte für behördliche Berechnungen und Statistiken eine einheitliche Grundlage bieten. Das gilt insbesondere für die bisher nicht veröffentlichten volkswirtschaftlichen Durchschnitte aus den Nährstoff- und Nährwertzahlen verschiedener Warensorten und -qualitäten. Der erste Teil des Tabellenwerkes bringt die Zahlen über den Nährstoff- und Nährwertgehalt der Lebensmittel unter Berücksichtigung des auf der Verbraucherstufe entstehenden Abfalls. Der zweite Teil zeigt die entsprechenden Werte der Großhandelsstufe an. Der dritte Teil enthält die Reinsubstanzwerte der Nahrungsmittel. Der Gebrauch der Tabellen wird durch ein systematisches und ein alphabetisches Verzeichnis erleichtert.

**Gebelin, H.:** Zahl und Wirklichkeit. Grundzüge einer mathematischen Statistik. Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig 1943. 425 Seiten. Preis 11,— *RM.*

Das Werk ist hervorgegangen aus Vorlesungen vor Technik-Studierenden. Der erste Abschnitt umfaßt die Beschreibung statistischer Massen und Verteilungen; der zweite behandelt die Diskussion statistischer Kurven, während der dritte die homogene Theorie, also die einfach gegliederten statistischen Massen, bearbeitet. Hier finden sich die für das Buch grundlegenden Theoreme und Formeln. Im vierten Teil wird unternommen, die heterogene Theorie (mehrfach gegliederte statistische Massen) darzulegen, im fünften Teil wird die Korrelationstheorie besprochen. Kurven- und Rechenblätter erleichtern das Einarbeiten.

**Leiß:** Großdeutsches Abstammungsrecht. Gesamtdarstellung mit einschlägigen Gesetzesbestimmungen nach dem Stande vom 1. April 1943. Deutscher Rechtsverlag G. m. b. H., Berlin-Leipzig-Wien 1943. 198 Seiten. Preis kart. 7,50 *RM.*

Die Schrift stellt die Rechtsgrundsätze dar, welche die Gesetzgebung, die Rechtsprechung und das Schrifttum des Altreiches einerseits und Altösterreichs andererseits über die Abstammung eines Menschen von einem anderen Menschen entwickelt haben. Der Verfasser beantwortet die beiden Fragen: Wann stammt ein Mensch nach Gesetzgebung und Rechtsprechung von einem anderen Menschen ab? (Sachliches Abstammungsrecht) und: Wie wird die Abstammung eines Menschen von einem anderen Menschen geklärt? (Verfahrensrecht.) Der sachlich-rechtliche Teil behandelt die Abstammung vom Ehemann der Mutter, die Abstammung vom späteren Ehemann der Mutter, die uneheliche und blutmäßige Abstammung und die Abstammung von der Mutter. Ein besonderer Abschnitt ist dem internationalen und interlokalen Recht der Abstammung gewidmet.

**Roquette, H.:** Das Recht des unehelichen Kindes. Deutscher Rechtsverlag G. m. b. H., Berlin-Leipzig-Wien 1943. 158 Seiten. Preis brosch. 5,70 *RM.*

In der Schrift ist das zur Zeit geltende Recht des unehelichen Kindes dargestellt. Der Verfasser zeigt dabei die großen Zusammenhänge auf und betrachtet den gegenwärtigen Rechtszustand kritisch im Hinblick auf künftige Reformen. Die Schrift ist in folgende Abschnitte gegliedert: Abstammung des unehelichen Kindes, Familienstand des unehelichen Kindes, Personenrechtliche Stellung des unehelichen Kindes, Unterhaltsrecht, Erbrechtliche Stellung des unehelichen Kindes, Ansprüche der unehelichen Mutter.

**Die bulgarische Landwirtschaft.** Deutsch-bulgarische Gemeinschaftsarbeit. Bearbeitet von Th. Kalinov. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 157. Sonderheft. Reichsnährstandsverlag G. m. b. H., Berlin 1943. 178 Seiten. Preis kart. 6,— *RM.*

39 bulgarische Agrarwissenschaftler und -politiker geben gemeinsam eine umfassende Darstellung der bulgarischen Landwirtschaft und ihrer mannigfachen Zweige und Probleme einschließlich der Forstwirtschaft und des Jagdwesens. Beachtung verdienen namentlich die Ausführungen über die Marktordnung sowie über die ländliche Übervölkerung und die bäuerliche Lebenshaltung nebst den sich hieraus ergebenden Fragen der Landbestellung, Zusammenlegung und Intensivierung. Die Bedeutung der Ausfuhr für die bulgarische Landwirtschaft und die Rolle Deutschlands als wichtigster Abnehmer bulgarischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird hervorgehoben. Auch den statistischen Erhebungen des Statistischen Amtes in Sofia und zweier wissenschaftlicher Institute sowie dem landwirtschaftlichen Schulwesen ist je ein Abschnitt gewidmet. Sechzig Aufnahmen tragen zur Veranschaulichung des Textes bei.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—57. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 09 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

In der Veröffentlichungsreihe über die  
**Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939**

ist erschienen:

Band 552 der Statistik des Deutschen Reichs

## **Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939**

Heft 5: Die Ausländer im Deutschen Reich (Tabellenteil)

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Das Heft bringt nach einer kurzen Einführung die wichtigsten Ergebnisse der im Rahmen der Volkszählung vom 17. Mai 1939 durchgeführten Sonderauszählung der Ausländer.

In der ersten Übersicht werden die Ausländer im Reich, in den Reichsteilen, größeren Verwaltungsbezirken und Großstädten nach Staatsangehörigkeit, Volkszugehörigkeit und Muttersprache dargestellt. Für das Reich insgesamt enthält das Heft auch Zahlenangaben über die Gliederung der Ausländer nach Altersgruppen und Familienstand. Zwei weitere Übersichten geben über die berufsstatistischen Merkmale der Ausländer, wie Erwerbstätigkeit, Betriebszugehörigkeit, Beruf und Stellung im Beruf, Aufschluß.

84 Seiten. Preis 1,70 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik,  
Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 537 der Statistik des Deutschen Reichs

## **Gewerbesteuerstatistik 1937 und 1938**

Teil II: Ergebnisse nach Gewerbebezügen

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Der II. Teil des Bandes 537 enthält die Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für 1937 und 1938 in einer Aufgliederung nach rund 400 wichtigen Gewerbebezügen. Die Ergebnisse werden für 1937 für das Reich, die Länder und die preußischen Provinzen, für 1938 lediglich für das Reich veröffentlicht. Ein kurzer Textteil mit zahlreichen zusammenfassenden Übersichten und graphischen Darstellungen gibt einen gedrängten Überblick über das umfangreiche, in den Hauptübersichten enthaltene Zahlenmaterial.

Die Ergebnisse des Teilbandes geben nicht nur wichtige steuerpolitische Aufschlüsse, sondern auch neue Einblicke in die Wirtschaftskraft der einzelnen Gewerbebezüge, wie sie im Gewerbeertrag und Gewerkekaptal zum Ausdruck kommt.

769 Seiten. Preis 29 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik,  
Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

In der Veröffentlichungsreihe über die

## **Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939**

ist erschienen:

Band 554 der Statistik des Deutschen Reichs

## **Die Familien im Deutschen Reich Die Ehen nach der Zahl der geborenen Kinder**

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In dem Band werden die Übersichten über die ausführlichen Ergebnisse der im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1939 durchgeführten familienstatistischen Erhebung für das Reich insgesamt, die Reichsteile, größeren Verwaltungsbezirke und für die Großstädte veröffentlicht. Die Gliederung der bestehenden Ehen nach ihrer Dauer und der Zahl der aus ihnen entsprossenen Kinder wird in Verbindung mit dem Heiratsalter der Ehefrau, dem Beruf des Ehemannes und seiner Stellung im Beruf und einer etwaigen Bodenbewirtschaftung dargestellt. Die Ehen von Bauern und Landwirten sind außerdem noch nach bestimmten Größen-gruppen der bewirtschafteten Bodenfläche gegliedert.

Die Nachweisungen enthalten wichtige Unterlagen für die Erkenntnis volksbiologischer Zusammenhänge.

207 Seiten • Preis 4,20 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68



## HEILMITTEL

Gegen bakterielle Infektionen sind in den Forschungslaboratorien der Schering A. G. Präparate geschaffen worden, die dem Arzt als wirksamste Waffe in die Hand gegeben wurden. Die Spezialmittel von Schering sind führend in der modernen Chemotherapie.



## HAASE

Durchschreib-Buchhaltungen · Registraturen · Karteien  
Büro-Hilfsmittel aller Art

*Raum- und zeitsparend, übersichtlich!*

BÜRO einrichtungsfabrik HAASE · BRÜNN

WENDE JEDE WOCHE DAS



DANN  
HÄLT ES NOCH LÄNGER



## MINIMAX

### Feuerschutz

Handfeuerlöscher · Großlösch-  
geräte · Ortsfeste Schaum-Kohlen-  
säure- und Gaslöschanlagen.

MINIMAX AKTIENGESELLSCHAFT · BERLIN

## STABILO

Der edle Grafitstift  
Nr. 8000 für die technische Praxis



STABILO bürgt für Präzision.  
18 Härten von 7B-9H für die  
exakte, lichtpausichte Kon-  
struktionszeichnung, wie für  
künstlerische und planende  
Anwendung.

Schwan-  
Bleistift-Fabrik A.G.